

Zeitschrift: Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft in Bern
Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern
Band: 4 (1881-1882)

Vereinsnachrichten: Protokoll-Auszüge über die in der Zeit vom 16. Mai 1881 bis Ende April 1882 gehaltenen Sitzungen der Gesellschaft und des Komite's

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll-Auszüge

über die

in der Zeit vom 16. Mai 1881 bis Ende April 1882 gehaltenen
Sitzungen der Gesellschaft und des Komite's.

Bearbeitet von *G. Reymond-le Brun.*



57. Sitzung, zugleich Hauptversammlung,

gehalten am 16. Mai 1881.

1) Nachdem der in dieser Sitzung vom Präsidenten Hrn. Professor Dr. *Theophil Studer* vorgelegte Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft in dem mit Ende April 1881 abgelaufenen Gesellschaftsjahre noch in dem III. Jahresbericht (pag. XLIV u. ff.) aufgenommen werden konnte, so erübrigt hier nur jener Traktanden zu erwähnen, welche sonst noch der Hauptversammlung zur Behandlung vorlagen.

2) Herr Dr. *Eduard Müller*, Privatdocent an der Universität Bern, hielt einen durch eine grosse Karte und viele photographische Abbildungen erläuterten Vortrag über die Insel *Ceylon*, welcher seinem vollen Inhalte nach in den Beilagen unter Nr. 1 abgedruckt wird. Dem Hrn. Vortragenden, welcher mehrere Jahre auf Ceylon zugebracht hat, wird sein äusserst anregendes Elaborat vom Vorsitzenden im Namen der Versammlung wiederholt bestens verdankt.

3) Vom III. Jahresberichte werden vier mit Hinweglassung der pag. 188 (Vorstandswahlen) fertig hergestellte Exemplare probeweise vorgelegt und finden sowohl bezüglich des Inhalts, wie für ihre typographische Ausstattung die anerkennende Zustimmung der Versammlung.

4) Zur Vornahme der statutenmässigen jährlichen *Neuwahl des Komitees* übergehend, wird beschlossen das ganze dermalen bestehende Komitee *in globo auf eine einjährige Amtsdauer* wieder zu bestellen und nur die zwei erledigten Stellen neu zu besetzen. Demnach werden gewählt:

zum I. Vizepräsidenten Hr. *Elie Ducommun*, bish. II. Vizepräsid.

„ II. „ „ *D. Kallbrunner*, bish. Sekret. Berichterst.
„ Sekretärberichterst. „ *Ch. Hoch*, bish. Suppleant.

5) Der Vorsitzende theilt mit, dass das Komite die HH. Oberforstinspektor *Coaz* und Sekretär *Dreyfus* als *Suppleanten* in das Komite berufen habe.

6) Genehmigt wird die vom Kassier Hr. *Paul Haller* vorgelegte, auf 30. April 1881 abgeschlossene, von den Rechnungsverifikatoren HH. *A. v. Steiger-Jeandrevin* und *Leu* geprüfte und zur Passation empfohlene Jahresrechnung 1880/81 mit einem *Einnehmen* von Fr. 719. 55 und einem *Ausgeben* von Fr. 1184. 70, somit mit einem Defizit von Fr. 465. 15. — *Reymond* bemerkt, dass das Komite in seiner Sitzung vom 9. Mai sich angelegentlich mit der Frage der Deckung des Defizits beschäftigt habe, und erinnert daran, dass sämtliche Gesellschaftsmitglieder gebeten seien durch eifriges Werben neuer Mitglieder recht erspriesslich zur Herabminderung des Defizits beizutragen.

7) Zu *Rechnungsrevisoren* für das nächste Jahr werden gewählt die HH. *A. von Steiger-Jeandrevin* und *Cuénod*.

8) Die Versammlung genehmigt den Antrag des Komite die Jahresversammlung der „*Vereinigung der schweizer. geographischen Gesellschaften*“ auf 9. Juni nach Bern einzuberufen. Die Wahl der Delegirten, die Festsetzung der Tagesordnung, die Vorbereitungen zum Empfange der fremden Gesellschaften, die Bestimmung des Lokales werden dem Komite überlassen.

Komitesitzung vom 23. Mai 1881.

1) Behufs Abhaltung der Jahresversammlung der „*Vereinigung der schweizerischen geographischen Gesellschaften*“ am 9. Juni 1881, wird beschlossen :

I. die Erlassung eines Cirkulars folgenden Inhalts :

- a) Anzeige, dass die Versammlung der Delegirten am 8. Juni Abends stattfinde ;
- b) die Vorversammlung wird den Abstimmungsmodus berathen und die Tagesordnung der Hauptversammlung feststellen ;
- c) Ersuchen um Bekanntgebung des Inhalts der eventuell beabsichtigten Vorträge und der Zahl der Mitglieder, welche sich approximativ zu betheiligen gedenken.

II. zur Betheiligung an der Hauptversammlung folgende Gesellschaften und Vereine einzuladen :

- a) den interkantonalen jurassischen Industrieverein;
- b) *l'Union suisse du Commerce et de l'Industrie à Genève*;
- c) den Verein Junger Kaufleute in Bern;
- d) die Naturforschende Gesellschaft in Bern;
- e) die Sektion Bern des schweiz. Alpenklub.

III. Uebernahme der Unkosten auf das Jahresbudget der Geogr. Gesellschaft Bern als Vorort.

Komitesitzung vom 2. Juni 1881.

1) Hr. *F. Müllhaupt* referirt über die auf das Cirkular vom 23. Mai eingegangenen Antworten von Genf und St. Gallen. Sie lauten nichts weniger als ermuthigend und stellen nur eine sehr schwache Betheiligung in Aussicht; der Präsident der Geogr. Gesellschaft in Genf, Hr. *de Beaumont*, beantragt Verschiebung der Versammlung wegen Mangel an Zeit zu genügender Vorbereitung. Auch *St. Gallen* habe erst nach zweimaliger Ablehnung nachträglich den Termin vom 8. und 9. Juni angenommen.

Zur Tagesordnung schlägt St. Gallen folgende fünf Traktanden vor:

- a) Subvention der von Dr. *K. Keller* in Zürich nach den Gestaden des *Rothen Meeres* zu unternehmenden wissenschaftlichen Reise.
- b) Einleitung von Schritten zur Gewinnung hervorragender Geographen für in der Schweiz abzuhaltende Vorträge.
- c) Internationale Kongresse sollen künftig im Monat August abgehalten werden, in welche Zeit in den meisten Staaten die grossen Schulferien fallen.
- d) Ausschreibung von Preisfragen zur Förderung des geographischen Studiums.
- e) In welcher Weise soll sich eventuell die Schweiz an Explorationsreisen betheiligen.

Unter den obwaltenden Verhältnissen wird nach langer, sehr lebhafter Diskussion beschlossen: I. *einstimmig*, von dem am 23. Mai aufgestellten Programme abzugehen; II. *mit 4 gegen 3 Stimmen* die Versammlung am 9. Juni in Form einer Delegirtenversammlung zur Behandlung der reingeschäftlichen Fragen und zur Berathung der 5 Postulate von St. Gallen abzuhalten, hierauf am Abend eine Versammlung der Geograph. Gesellschaft Bern folgen zu lassen, und Hrn. *de Beaumont* freundlichst zu ersuchen in dieser seinen Vortrag über den gemeinsamen Anfangsmeridian halten zu wollen. Die Schwestergesellschaften in St. Gallen und Genf werden eindringlichst, wie freundlichst ersucht ihre Delegirten diesmal mit hin-

reichenden Vollmachten zur endlichen Fassung definitiver Beschlüsse auszustatten.

Zu hierseitigen Delegirten werden gewählt die HH. Prof. Dr. *Th. Studer*, Präsident, und *Elie Ducommun*, Vizepräsident; — als Schriftführer Sekretär *G. Reymond-le Brun*.

2) Präsident *Studer* theilt mit, dass Hr. *A. de Watteville* in Paris mit seinem Eintritte als ordentliches Mitglied der Gesellschaft ein Geschenk von Fr. 50 verbunden habe, welches vorläufig vom Präsidium aus bereits wärmstens verdankt wurde.

3) Dem Wunsche des *Schweizerischen Handels- und Industrievereins*, derzeitiger Vorort Genf, um Uebermittlung der bisher erschienenen Jahresberichte unserer Gesellschaft kann nur entsprochen werden, wenn dieser Verein der Gesellschaft als Mitglied beitrifft.

4) Jedes Verzeichniss der Gesellschaften, mit welchen Schriftentausch stattzufinden hat, sind aufzunehmen: a) Verein für Naturkunde in *Kassel*; b) *Union géographique du Nord de la France à Douai*; c) Handelsgeographische Gesellschaft in *Oporto*; d) Geographische Gesellschaft in *Oporto*; e) Aardrijkskundig Genootschap *Amsterdam*.

5) Um Schriftentausch wird ersucht: das *Hydrographische Amt der kaiserlichen Marine* in Berlin.

6) Der permanenten Schulausstellung in Bern soll unter der Bedingung ein Gratisexemplar unseres Jahresberichtes überlassen werden, dass demselben im „*Pionier*“, dem Organe der Ausstellung, eine eingehende Besprechung gewidmet und daran an alle besser situirten Schullehrer die Einladung zum Eintritte in die bern. geographische Gesellschaft verbunden werde.

7) Die HH. *Haller* und *Reymond* werden delegirt dafür besorgt zu sein, dass der Betheiligung der bern. Schulausstellung an der internationalen geographischen Ausstellung in Venedig die volle Selbständigkeit gewahrt bleibe und ihr etwa gewünschtes Aufgehen in einer ähnlichen anderen Ausstellung vermieden werde.

Delegirtenversammlung der schweizer. geographischen Gesellschaften in Bern, 9. Juni 1881.

Vertreten sind: I. die *geographische Gesellschaft in Bern* (Vorort) durch ihren Präsidenten Dr. *Theophil Studer*, Vizepräsidenten *Elie Ducommun*, Gen.-Sekretär *Fritz Müllhaupt-v. Steiger*, Sekretär *Reymond*. — II. die *ostschweizerische geographisch-kommerzielle Gesellschaft in St. Gallen* durch ihren Präsidenten *Scherrer-Engler*, Sekretär *Künzle-Steger* und Nationalrath *Heitz*.

Hr. Bouthillier-de Beaumont, Präsident *der geographischen Gesellschaft in Genf*, zeigt telegraphisch an am Erscheinen verhindert zu sein, ohne Verfügung über anderweitige Stellvertretung seiner Person oder Repräsentation der Gesellschaft Genf zu treffen.

Mit dem Bedauern die dritte Schwestergesellschaft nicht begrüßen zu können, wird beschlossen auf die Erledigung der auf der Tagesordnung stehenden dringenden Traktanden einzutreten.

Zum Tagespräsidenten wird gewählt Hr. Prof. Dr. *Theophil Studer*, zum Schriftführer Hr. Redaktor *G. Reymond-le Brun*.

1) *Präsident* eröffnet die Berathung über die *Revision* der am 26. Januar 1881 angenommenen *Statuten* auf Grund der von der *geographischen Gesellschaft in Genf* am 8. März 1881 gestellten Abänderungsanträge (beschlossen von der Gesellschaft in Genf am 4. März).

Die von Genf vorgeschlagenen Abänderungen beziehen sich auf die Art. 1, 3, 4 der alten Statuten (vgl. III. Jahresbericht, pag. 137) und beantragen einen neuen Art. 6 betreffend Deckung ausserordentlicher Kosten. Zu Art. 1 proponirt Genf die Aufzählung der dem Verbande angehörigsten Gesellschaften; — die zu Art. 3 beantragte Modifikation ist eigentlich mehr redaktioneller Natur, wogegen im Art. 4 positiv ausgesprochen werden soll, dass jeder Theilnehmer an der Association Mitglied einer schweizerischen geographischen oder verwandten Gesellschaft sein muss. Diese Anträge Genf's werden theils unverändert, theils amendirt angenommen; — der neu proponirte Art. 6 dagegen wird einstimmig abgelehnt.

Reymond beantragt im deutschen Texte durchaus das Wort „Verband“ statt des bisherigen „Vereinigung“ zu gebrauchen. — Angenommen.

Ducommun beantragt als Art. 6 eine Bestimmung über das künftig bei Statutenrevisionen einzuhaltende Verfahren aufzunehmen. — Angenommen.

In letzter Lesung erhalten die revidirten Statuten jene redaktionelle Fassung, in welcher sie unter den Beilagen des Jahresberichtes auf Seite 20 und 21 unter Nr. 2 erscheinen.

Das von Hrn. *El. Ducommun* beantragte Reglement für die Generalversammlungen des „Verbandes“ wird ohne Debatte in der Fassung angenommen, in welcher es auf Seite 21 und 22, Beil. Nr. 2 erscheint.

Wegen vorgerückter Abendstunde wird hier die Berathung abgebrochen und die Erledigung der von St. Gallen aufgestellten Postulate auf die für Abends 8 Uhr anberaumte Sitzung verschoben.

58. Sitzung am 9. Juni 1881.

Anwesend sind die drei Delegirten der ostschweizerischen geographisch-kommerziellen Gesellschaft in St. Gallen und Hr. Landammann Pfändler als Gast; ausserdem etwa 20 Mitglieder der Geograph. Gesellschaft in Bern.

1) Präsident *Studer* eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung, dass Hr. Bouthillier-de Beaumont, Präsident der Geograph. Gesellschaft in Genf, telegraphisch sein Wegbleiben angezeigt habe, daher der in Aussicht genommene Vortrag „über einen einheitlichen Anfangsmeridian“ in Wegfall komme. An seiner Stelle ergreift Hr. Präsident *Studer* selbst das Wort zu einem längeren Vortrage über „**Neu-Guinea und die Papuas**“, dessen Inhalt der Vortragende zum Abdrucke im *nächsten* (V.) Jahrbuche (pro 1882/83) zur Verfügung zu stellen beabsichtigte. Unter Verweisung auf dahin wird hier noch bemerkt, dass sich an den Vortrag eine lebhafte Erörterung verschiedener Punkte papuanischer Verhältnisse in Bezug auf Musik, Religion, Industrie und Handel anschloss und Anfragen zu Tage förderte, welche vom Präsidenten auf Grund persönlicher Wahrnehmungen eingehend beantwortet wurden.

2) *Aufnahmen*: a) als ordentliche Mitglieder: Ingenieur *Schopfer*, Stadtbach, Bern; Dr. *E. Müller*, Privatdozent an der Universität Bern; *Jakob Lanz*, Privatier, Junkerngasse 151; Inspektor *G. Koller*, Gryphenhübeli; *L. Perrin*, Journalist, Bern; *Lüscher*, Bankbeamter; Bundesrath *L. Ruchonnet*; *Arnold de Watteville* in Paris, welchem die Versammlung ihren Dank für das Eintrittsgeschenk von Fr. 50 wiederholt ausdrückt; —

b) als Ehrenmitglied Oberst *Pictet* in Genf; Präsident der schweiz. topographischen Gesellschaft.

3) *Präsident* geht nunmehr zur Behandlung der von der ostschweiz. geographisch-kommerziellen Gesellschaft in St. Gallen dem „*Verbande der schweiz. geograph. Gesellschaft*“ empfohlenen Gegenstände über.

a) In Bezug auf die Unterstützung der Reise des Dr. *G. Keller* nach dem *Rothen Meere* durch die bern. Geograph. Gesellschaft wird es dem Komite derselben überlassen zu einer Kollekte bei seinen am Verkehre mit Arabien^s und Aegypten interessirten Mitgliedern einzuladen.

b) Die Frage, welche gemeinschaftliche Schritte zu thun seien, um hervorragende Geographen für Vorträge zu gewinnen, wird dahin gelöst, dass der jeweilige Vorort des Verbandes es sich angelegen sein lassen solle, solche Vorträge zu organisiren und die erforder-

lichen Einleitungen in Bezug auf Ort und Zeit im Einvernehmen mit den Verbandgliedern zu treffen.

c) Der Wunsch St. Gallen's, dass künftighin internationale Kongresse im Monate August abgehalten werden sollen, mit Rücksicht auf die in diese Zeit fallenden grossen Schulferien, wird im Laufe der Debatte dahin generalisirt, dass, weil wegen der Verschiedenheit der klimatischen Verhältnisse der Monat August nicht immer der für Kongresse geeignete Monat sei, nur der nicht präjudizirende Wunsch ausgedrückt werden solle, es möge bei Anberaumung von Kongressen die Ferienzeit thunlichst in Betracht gezogen werden. (So hat z. B. der erste deutsche Geographentag in Berlin (Juni 1881) für seine künftigen Versammlungen die *Osterzeit* festzusetzen beschlossen, während die Amerikanisten für ihren Zusammentritt im heissen Madrid die *letzten Tage des Septembers 1881* als den geeignetsten Zeitpunkt erachteten.)

d) und e) Die Anregung Preisfragen auszuschreiben und dass die Schweiz an Explorationsreisen sich betheilige, wird von Hrn. *Scherrer-Engler*, Namens der postulirenden St. Gallischen Gesellschaft mehr als ein frommer Wunsch bezeichnet, dessen Erfüllung vom Eintritte günstigerer Zeitverhältnisse zu erwarten sei. Beide Postulate werden auf Antrag des Präsidenten Dr. *Th. Studer* dem jeweiligen Vororte und seinem Komite zum Studium überwiesen.

Komitesitzung vom 23. Juni 1881.

1) Das *Hydrographische Amt der kaiserlichen Admiralität in Berlin* übermittelt die Hefte I bis V der „*Annalen der Hydrographie*“ für 1881. (Tausch.)

2) Bezugnehmend auf die durch die Beschlüsse vom 9. Juni dem Vororte (*Bern*) des „Verbandes der schweiz. Geograph. Gesellschaft“ zukommende Mission die Organisation von Vorträgen auswärtiger Geographen und Reisenden an die Hand zu nehmen, macht *Reymond* auf die grossen Erfolge aufmerksam, welche der Afrika-reisende Dr. *E. Holub* und der Begleiter des Grafen Széchényi nach Japan, China und Thibet, Oberlieutenant *Kreitner* mit ähnlichen Vorträgen in *Deutschland und Oesterreich* erzielten. — Diese Anregung wird einstweilen zur Kenntniss genommen.

3) *Reymond* beantragt die Betheiligung an dem vom 25. bis 28. September 1882 in *Madrid* abzuhaltenden „*Kongresse der Amerikanisten*“. Der Vizepräsident *El. Ducommun* beantragt, dass sich unsere Gesellschaft von dem Kongresse durch den schweiz. Konsul in

Madrid vertreten lasse, zu welchem Ende derselbe zum korrespondirenden Mitgliede zu ernennen wäre.

4) Eine Berichtigung der in den Nummern 135 und 137 der „*Schweizer Grenzpost*“ vom 10. und 12. Juni 1881 erschienenen Korrespondenzen über die am 9. Juni abgehaltene Delegirtenversammlung, welche wesentliche Irrthümer und Vermengungen von Unrichtigem und Wahrem enthalten, wird nicht beliebt, in Berücksichtigung der immerhin wohlwollenden Gesinnung, welche jenen Korrespondenzen zu Grunde liegt.

5) *Ducommun* wünscht es mögen bei der Schwestergesellschaft in *St. Gallen* nähere Informationen über die *Reise des Dr. K. Keller nach dem Rothen Meere* eingeholt werden, deren Ergebniss die von uns dem Unternehmen zu leistende Unterstützung näher bestimmen würde.

6) *F. Müllhaupt* möchte Einleitung getroffen wissen, dass die einlangenden Druckschriften direkte von der Post den kompetenten Sekretären-Berichterstattern zugestellt werden sollen, ein Vorgang, gegen welchen sich der Bibliothekar Hr. *Risold* im Interesse der Evidenzhaltung der Bibliothek verwahrt. Es müsse der Initiative der Sekretäre-Berichterstatter selbst überlassen bleiben, im Einvernehmen mit dem Bibliothekar einen Modus für möglichst schnelle Uebermittlung der Druckschriften an die Berichterstatter aufzustellen.

Komitesitzung vom 11. Juli 1881.

1) Präsident *Studer* eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung, Veranlassung und Hauptberathungsgegenstand sei die von Hrn. Obersten *J. Dumur* als eidgen. Kommissär für die *internationale geographische Ausstellung in Venedig*, gewünschte Erzielung von Vereinbarungen über die Organisation der *schweizerischen Abtheilung der Ausstellung in Venedig* und der *Vorausstellung* dieser Abtheilung in *Bern*.

Oberst *Dumur* bemerkt, es seien hauptsächlich drei Punkte in Erwägung zu ziehen.

I. Die Veranstaltung der Vorausstellung in Bern, auf deren Zustandekommen Hr. Bundesrath *Schenk* grosses Gewicht lege; durch das äusserst freundliche und liberale Entgegenkommen der Jura-*bahndirektion*, welche umfangreiche Lokalitäten in ihrem Verwaltungsgebäude einzuräumen sich bereit erklärt hat, ist die schwierige Lokalfrage als gelöst zu betrachten. Besonders umfangreiche Objekte, oder solche deren Aus- und Wiederverpackung mit besonderen Gefahren oder grossen Kosten verbunden wäre, oder endlich solche,

an denen sich jetzt schon Spuren zeigen von Verletzungen auf dem Anhertransporte würden zur Vermeidung von schweren Verantwortlichkeiten und Reklamationen der Aussteller, von der Vorausstellung ausgeschlossen bleiben.

II. Unter den bereits eingesendeten Gegenständen ist eine quantitative und qualitative Auswahl zu treffen; mancher Gegenstand komme doppelt vor, mancher sei ganz werthlos und zu einem internationalen Wettkampfe nicht zuzulassen.

III. Es wären nachdrückliche Schritte bei der Kommission der Stadtbibliothek zu thun, um von ihr für die historische Abtheilung die in Aussicht genommenen Manuskripte, u. A. das *Itinerarium des Marco Polo aus dem XIV. Jahrhundert*, zu erhalten und die hisher gegen die Ueberlassung erhobenen Schwierigkeiten zu beseitigen.

ad I. wird beschlossen die Organisation der Vorausstellung mit aller Energie an die Hand zu nehmen, die Beschlussfassung über einzelne Details auf die nächste Sitzung zu verschieben.

ad II. werden 5 Subkommissionen aufgestellt und in dieselben gewählt:

- a) für Karten: F. Müllhaupt, H. Müllhaupt, N. Leuzinger, F. Langhans und Dr. G. Beck;
- b) für Relief: F. Müllhaupt, Risold, v. Fellenberg-v. Bonstetten;
- c) für Bücher und Lehrmittel: P. Haller, Regierungsrath v. Steiger, A. von Steiger-Jeandrevin, César Ducommun;
- d) für Schülerarbeiten: Elie Ducommun, Reymond, Dr. von Bonstetten-de Roulet;
- e) für die historische Abtheilung: Stockmar, Hoch, Reymond.

ad III. Der Stadtbibliothek-Kommission sollen folgende Garantien angeboten werden: Assekuranz im Betrage von Fr. 2000, persönliche Ueberwachung auf dem Transporte durch einen Delegirten, Anschaffung einer versperrenbaren eigenen Vitrine für das Marco Polo Manuskript. Präsident Prof. Dr. Studer übernimmt die diesfälligen weiteren Verhandlungen mit der Bibliothekkommission.

2) Zur Vorlage der Abschriften der am 9. Juni angenommenen „Verbands“-Statuten bemerkt der *Präsident*, dass ein Exemplar derselben der „*Société de Topographie*“ in Genf zu übermitteln wäre, damit sie sich über ihre Annahme erkläre, um sodann formell die Aufnahme dieser Gesellschaft in den Verband aussprechen zu können.

3) *Präsident* eröffnet die vom Vizepräsidenten Elie Ducommun gewünschte Berathung der von *St. Gallen* am 7. Juni eingebrachten Postulate.

a) *E. Ducommun* präzisirt die von ihm gewünschten Informationen über die Reise des Dr. *Keller* nach dem *Rothen Meere*, von

welchen es abhängen wird, sich bei Behörden, Vereinen, Privaten nicht nur um ihre moralische, sondern eventuell auch um ihre materielle Unterstützung bewerben zu können. Der Generalsekretär F. Müllhaupt wird ersucht ein in diesem Sinne an St. Gallen zu richtendes Schreiben verfassen zu wollen.

b) In Bezug auf die *Veranstaltung von Vorträgen* ist Ducommun der Ansicht, dass bei dem Umstande, dass *Bern* mit der nächsten Hauptversammlung des „Verbandes“ im August 1881 aufhören werde Vorort zu sein, bindende weitere Verhandlungen dem nachfolgenden Vororte zu überlassen wären.

Auf Vorschlag des *Präsidenten* wird den Verbandsgesellschaften mitgetheilt, der gegenwärtige Vorort *Bern* habe beschlossen, es seien bekannte hervorragende Reisende für Abhaltung von Vorträgen im Laufe des nächsten Winters zu gewinnen, überlässt jedoch das Detail der Verhandlungen und die Ausführung dem nächsten Vororte. — Angenommen.

Komitesitzung vom 18. Juli 1881.

1) *Präsident Studer* verliest das Einladungsschreiben der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien zur Betheiligung an ihrem 25jährigen Stiftungsfeste am 12. und 13. Dezember 1881. (In Folge des Ringtheater-Brandes am 8. Dezember 1881 wurde das Fest auf die Weihnachtszeit verschoben, in welcher eine Betheiligung unsererseits unthunlich war.)

2) *Präsident* berichtet von der Stadtbibliothek-Kommission die Zusage erhalten zu haben, unter besonderen Vorsichten eine Anzahl ihrer seltenen, kostbaren Manuskripte für die internationale Ausstellung in Venedig, jedoch mit Ausschluss von der Vorausstellung in *Bern* zur Verfügung stellen zu wollen; zugleich legt der *Präsident* den mit der Kommission vereinbarten Entwurf zu einem diesbezüglichen Vertrage vor und ersucht um die Ermächtigung denselben Namens der Geograph. Gesellschaft in *Bern* unterfertigen zu dürfen. Der Entwurf wird dahin modifizirt, dass von der auf Fr. 3000 festgestellten Versicherungssumme Fr. 2000 speziell und ausschliesslich dem *Marco Polo* Manuskripte zu widmen, die übrigen Fr. 1000 auf die andern vier Manuskripte eventuell nach ihrem relativen Werthe zu repartiren sind.

3) Für die 5 Ausstellungssubkommissionen referiren: a) *mündlich* über I. Karten: *F. Müllhaupt*; II. Relief: *Risold*; — b) *schriftlich* über III. Bücher: *P. Haller*; IV. Schülerarbeiten: *Reymond*; V. historische Geographie: *Reymond*. *Präsident* ersucht die Refe-

renten ad I. und II. ihre Voten ebenfalls schriftlich einreichen zu wollen und verfügt die Uebermittlung der Berichte ad III., IV. und V. an den eidgen. Kommissär Oberst *Dumur*.

4) Angezeigt wird a) das Einlangen eines grossen von *Biétrie* in Delsberg in Holz geschnittenen und in Farben ausgeführten Reliefs der Schweiz bei der Jurabahnkommission und b) die Uebergabe eines vom bernischen Regierungsrathe zur Verfügung gestellten prachtvollen Manuskripts von Dr. A. *Quiquerez* in Delsberg: „*Les minières du Jura*“, an den eidgen. Kommissär Oberst *Dumur*.

5) Beschlossen wird die *Vorausstellung in Bern* spätestens am Mittwoch den 27. Juli für eine wenigstens viertägige Dauer zu eröffnen. Die für die Organisation noch erforderlichen Details werden in einer am 21. d. zu haltenden Komitesitzung festgestellt werden.

Komitesitzung vom 21. Juli 1881.

Ausser 7 Komitemitgliedern sind auch noch jene Mitglieder der Gesellschaft anwesend, welche sich bereit finden liessen durch persönliche Mitwirkung das Komite bei der Durchführung der Vorausstellung zu unterstützen.

1) Präsident *Studer* übergibt den modifizirten endgültig ausgefertigten Vertrag mit der städtischen Bibliothekkommission, betr. Ueberlassung von Manuskripten für die internationale geographische Ausstellung in Venedig.

2) *E. Ducommun* und *Reymond* berichten über die mit Hrn. *Grosjean*, als Stellvertreter des Hrn. Obersten *Dumur* gepflogenen Verhandlungen über die für die Vorausstellung gewählten Gegenstände, welche ausser den Gruppen *historische Geographie*, *Unterricht* und *Schülerarbeiten* alle Gegenstände aus den andern Gruppen umfassen wird, welche leicht und ohne besondere Gefahr aus- und einzupacken sind, ohne besondere Vorrichtungen aufgestellt werden können und nicht allzuviel Raum beanspruchen. Als Ausstellungslokale hat die Direktion der Jurabahn mit grösster Liberalität im zweiten Stockwerke des Verwaltungsgebäudes die Zimmer und Säle Nr. 2, 3, 5 und 10 eingeräumt, wozu später noch für das Imfeld'sche grosse *Monte Rosa-Relief* 1:25,000 das Zimmer Nr. 12 im Plainpied kam. Von den Lokalitäten des eidgen. Topographischen Bureau im zweiten Stocke war für Reliefs und andere umfangreiche Gegenstände der grosse Saal Nr. 22 zur Verfügung.

Es folgte die Feststellung der Details für die Besorgung der Ueberwachung, Kontrolle und Kassa in personeller und materieller Beziehung. Die Eröffnung der Ausstellung findet am 28., der Schluss

am 31. Juli statt, jedesmal von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Das Eintrittsgeld wird auf 50 Rappen bestimmt. Zur Ueberwachung wird eine Anzahl Schüler der Mittelschulen beigezogen; für Kontrolle, Auskünfte u. dgl. wird eine grössere Anzahl der Gesellschaftsmitglieder durch ein eigenes Cirkular zur freiwilligen Betheiligung eingeladen, derart, dass täglich je 6 Mitglieder der Gesellschaft die Besorgung des Dienstes hätten.

Komitesitzung vom 8. September 1881.

1) Einem Schreiben des korrespondirenden Mitgliedes Hr. A. Mine in Dünkirchen um Erledigung und Befürwortung seines an den Bundesrath gerichteten Schreibens um Ernennung zum schweizer. Konsul in Dünkirchen, kann, weil ganz ausser dem Ressort der Gesellschaft liegend, keine weitere Folge gegeben werden.

2) Die ostschweizer. geographisch-kommerzielle Gesellschaft in St. Gallen fragt an, was geschehen sei oder vorbereitet werde in Bezug auf: a) Subventionirung der Reise des Dr. K. Keller nach dem Rothen Meere, b) Gewinnung berühmter Reisender zur Abhaltung von Vorträgen.

Präsident *Studer* ist der Ansicht, dass beide Anfragen vor das Forum der Hauptversammlung des „*Verbandes*“ gehören; wenn dieselbe noch nicht einberufen wurde, so hat dies lediglich seinen Grund in dem schwachen Besuche, welcher der Hauptversammlung am 9. Juni zu Theil wurde; dieser Umstand konnte nicht dazu aufmuntern den Versuch einer Hauptversammlung so kurz darauf zu wiederholen. *ad a)* bemerkt der *Präsident* speziell, dass in den beiden Versammlungen vom 9. Juni der Standpunkt unserer Gesellschaft genügend erörtert und dargestellt wurde; *ad b)* dürfte vielleicht Hr. *F. Müllhaupt* bei seinem Besuche des Kongresses und der Ausstellung in Venedig die beste Gelegenheit haben vorläufige Verhandlungen oder Verbindungen anzuknüpfen.

E. Ducommun setzt auseinander, dass die letztere Frage im untrennbaren Zusammenhange mit der Frage der Repräsentation der Schweiz und unserer Gesellschaft auf dem Kongresse und speziell in der Ausstellungs-Jury stehe. *Votant* habe in Erfahrung gebracht, Hr. Bundesrath Schenk werde eventuell dem Bundesrathe zwei Mitglieder für die Jury zu bezeichnen in der Lage sein und gewärtige daherige Vorschläge, er sei nicht abgeneigt, die Herren Dr. von Bonstetten für die Jury und *F. Müllhaupt* als Delegirten zu beantragen, wenn die Genannten von der Gesellschaft schriftlich propreirt werden. — In Bezug auf den Ersatz der durch die Organisa-

tion der schweiz. Abtheilung der Ausstellung in Venedig und der Vorausstellung in Bern erwachsenen Kosten schlägt Votant vor seinerzeit dem eidgen. Kommissär Hrn. Oberst *Dumur* eine Kollektivnote zu überreichen, behufs Berichtigung aus dem eidgen. Kredite.

Präsident bringt den Antrag die HH. Dr. v. *Bonstetten* und *F. Müllhaupt* als Jurymitglied und Delegirten zu nominiren, zur Abstimmung. — Einstimmig angenommen.

Ebenso wird der von *Ducommun* beantragte Modus der Rechnungslegung betr. Vorausstellung mit dem Beisatze einstimmig angenommen, dass der seinerzeit liquidirt werdende Betrag von den Mitgliedern des Komite nicht in Anspruch genommen, sondern voll und ohne jeden Abzug der Gesellschaftskassa übergeben werden wird.

3) Aus der vom Kassier Hrn. *P. Haller* vorgelegten Rechnung über die Installation und Einnahmen der *Vorausstellung* ergibt sich, dass ein *Einnahmen-Ueberschuss* von Fr. 136. 45 erzielt und an den eidgen. Kommissär Hr. Oberst *Dumur* abgeführt wurde.

4) Endlich kehrt die Diskussion auf ihren Ausgangspunkt zurück und es wird in Bezug auf *a)* Subvention der Reise des Dr. *Keller* beschlossen, zunächst die von Genf noch ausstehende Beantwortung der dahin gerichteten Anfrage in Erinnerung zu bringen. *ad b)* schlägt *Reymond* vor sich an Dr. *E. Holub* in Wien zu wenden, dessen Vorträge über seinen 7jährigen Aufenthalt in *Südafrika*, in England, Deutschland und Oesterreich allgemeinen Anklang und Beifall gefunden haben. Dieser Antrag soll vorläufig den beiden Schwestergesellschaften in St. Gallen und Genf zur Kenntniss gebracht werden.

5) *Präsident* theilt mit, dass die *Société de Topographie* in Genf die Annahme der Statuten als Bedingung des Eintritts in den Verband erklärt habe.

6) *P. Haller* wünscht, dass die Berathung der Mittel zur Vermehrung der Zahl der Mitglieder auf eine der nächsten Tagesordnungen gesetzt werde. Proponent ist der Ansicht, dass diese Vermehrung der Mitgliederzahl nothwendig sei, um der Thätigkeit der Gesellschaft nach innen und aussen den entsprechenden Nachdruck zu verschaffen.

7) Ein von Hrn. Apotheker *Cachin* geschenktes gebundenes Exemplar des *Atlas* von R. *Andrée* wird bestens verdankt.

8) Auf die Tagesordnung der nächsten Monatssitzung wird speziell auch die Entscheidung der Frage ob unsere Gesellschaft die Vorortschaft des Verbandes niederlegen oder noch ein Jahr fortführen soll, angesetzt.

9) In Folge Absterbens des schweiz. Konsuls *Chappuis* in Madrid wird dessen Amtsnachfolger Hr. *Liardet* ersucht unsere Ver-

tretung nach dem Amerikanisten-Kongresse in Madrid zu übernehmen; zugleich wird beschlossen Hr. Lardet der Monatsversammlung als korrespondirendes Mitglied vorzuschlagen.

59. Sitzung am 6. Oktober 1881.

1) *Aufnahmen*: a) als ordentliche Mitglieder:

E. Lüthy, Gymnasiallehrer,
Dr. A. Brüstlein, Uebersetzer im Bundesrathhause,
Regli-Neukomm, Negoziant,
Marcuard-de Montet, Friedr., Oberst,
Rebmann, Beamter;

b) als korrespondirende Mitglieder:

A. Biétrie in Delémont,
Lardet, schweiz. Konsul in Madrid.

2) Der Vorsitzende Vizepräsident *E. Ducommun* setzt die Gründe auseinander, aus denen die statutenmässige Versammlung der dem „*Verbande*“ angehörenden Gesellschaften nicht einberufen wurde, beantragt diese Versammlung nunmehr auf den letzten Donnerstag im Oktober 1881 anzuberaumen. — Angenommen.

3) Generalsekretär *F. Müllhaupt* verliest seinen Bericht über den III. internationalen *Geographischen Kongress in Venedig* und die damit verbundene geographische Ausstellung, welche in *Beilage Nr. 3* vollinhaltlich abgedruckt ist. Hr. Dr. *von Bonstetten-de Roulet* knüpft daran die mündlichen Mittheilungen über seine Thätigkeit in der Jury und theilt Näheres mit über die Motive, welche der Ertheilung eines *Ehrendiploms I. Klasse* an unsere Gesellschaft zu Grunde lagen. — Die Versammlung beschliesst *einstimmig*;

a) den beiden Delegirten, HH. *F. Müllhaupt-von Steiger* und *Dr. A. von Bonstetten-de Roulet* Decharge von der von ihnen übernommenen Mission zu ertheilen und b) denselben den wärmsten Dank der Gesellschaft für ihre Mühewaltung im Allgemeinen und speziell für den grossen Erfolg mit dem sie die Interessen der Gesellschaft wahrnahmen, auszudrücken.

4) Es folgt ein von *Reymond* gehaltener Vortrag über die Reise a) des *Dr. O. Lenz* von *Marokko* nach *Timbuktü*; b) des Obersten *Przewalski* von *Saïsansk* nach *Lassa* und an die Quellen des *Hoang-ho*; c) des Lieutenant *Schwatka* zur Auffindung der letzten Reste der *Franklin-Expedition* (1840). — Abgedruckt in den Beilagen sub Nr. 4.

5) Es wird beschlossen falls das der Gesellschaft zuerkannte Ehrendiplom noch zu einer für grössere gesellschaftliche Versamm-

lungen geeigneten Jahreszeit eintritt, dasselbe umsomehr durch Veranstaltung einer freien festlichen Vereinigung zu begrüssen, als unsere Gesellschaft das sonst übliche Stiftungsfest schon seit einer Reihe von Jahren nicht mehr beging.

Komitesitzung vom 20. Oktober 1881.

1) Die Erklärung der „*Société de Topographie*“ in Genf über ihre Annahme der Statuten und ihren Eintritt in den „*Verband*“, wobei sie jedoch noch eine Abänderung des Titels wünscht, wird der Hauptversammlung des „*Verbandes*“ vorgelegt werden.

2) Hr. Konsul *Lardet* in Madrid hat die Vertretung der Gesellschaft auf dem „*Amerikanisten-Kongresse*“ übernommen und den Beitrag von Fr. 12 geleistet.

3) Der Antrag *Ducommun* nach den heuer gemachten Erfahrungen, die Versammlungen des „*Verbandes*“ von August auf *Oktober* zu verlegen, wird statutengemäss vorerst noch den anderen Verbandsmitgliedern zur Kenntniss gebracht.

4) Präsident *Studer* übernimmt es an der Versammlung des „*Verbandes*“ am 27. d. einen Vertrag halten zu wollen, dessen Gegenstand nachträglich bestimmt werden wird.

5) Auf Antrag des Generalsekretärs *F. Müllhaupt* wird die Bestimmung des Vorortes pro 1881/82 als weiterer Gegenstand auf die Tagesordnung vom 27. gebracht.

6) Vizepräsident *E. Ducommun* eröffnet, dass nach einer Konferenz mit dem eidgen. Ausstellungskommissär Hr. Oberst *Dumur* die Liquidirung der Note über Fr. 400 für Unkosten, Mühewaltung u. s. w. des Komites bei der Organisation der schweizer. Aussellung in Bern und Venedig ohne Anstand erfolgen werde.

7) *Reymond* wird eingeladen sich mit Dr. Holub bezüglich der Abhaltung von Verträgen im Laufe des bevorstehenden Winters in Verbindung zu setzen.

Versammlung der Delegirten des Verbandes der schweiz. geographischen Gesellschaften am 27. Oktober 1881.

Anwesende: Für die ostschweiz. geographisch-kommerzielle Gesellschaft in St. Gallen: HH. *Mettler-Tobler* und Professor *Reber*;

für die Geographische Gesellschaft in Genf und für die „*Association Africaine*“ Hr. *de Traz*;

für die Geographische Gesellschaft in Bern (Vorort): HH. Prof. Dr. *Th. Studer*, *E. Ducommun*, *Kaltbrunner*, *F. Müllhaupt*, Dr. *von Bonstetten*, *Hoch*, *Coaz*, *Reymond*.



Den Vorsitz führt Herr Prof. Dr. *Studer* als Präsident des Vororts.

Das Protokoll über die Delegirtenversammlung am 9. Juni 1881 wird verlesen und genehmigt.

Nach längerer Debatte wird das Stimmenverhältniss für die heute vorzunehmenden Abstimmungen nach Massgabe der Mitgliederzahl der einzelnen Gesellschaften festgesetzt wie folgt: St. Gallen 4, Bern 2 und Genf für beide Gesellschaften zusammen 3 Stimmen.

1) Hr. *de Traz* eröffnet, die „Société de Topographie“, wünsche als *conditio sine qua non* ihres Eintritts bestimmte Auskunft über die Tragweite der mit dem Eintritte in den Verband zu übernehmenden finanziellen Lasten. Die Führung der aus dieser Anfrage sich ergebenden Verhandlungen bleibt dem Komite überlassen, die Schlusskonstatation über den endgültigen Eintritt der „Société de Topographie“ in den „Verband“ wird durch die nächste Delegirtenversammlung erfolgen.

2) Nachdem Hr. *de Traz* die Erklärung abgegeben hat, die Geographische Gesellschaft Genf sei bereit die Vorortschaft für das nächste Jahr zu übernehmen, wird dieselbe an Genf übertragen und Bern der weiteren Geschäftsführung enthoben.

3) In Bezug auf *Statutenänderung* liegen zwei Anträge vor:

- a) von Bern die Hauptversammlung statt im August im Oktober zu halten;
- b) von der „Société de Topographie“ auf Abänderung des Titels.

ad a) stellt *Mettler* die Ordnungsfrage, ob man überhaupt schon wieder auf eine Statutenänderung eintreten wolle und erklärt in St. Gallen wünsche man lebhaft die jetzt zu Stande gekommenen Statuten einstweilen intakt zu erhalten.

Aus der nun sich entwickelnden Debatte geht sofort hervor, dass man auch in Bern wie in Genf einer Statutenänderung nicht geneigt sei und in der Abstimmung wird die Vorfrage ob man überhaupt in eine Statutenänderung eintreten wolle, *einstimmig verneint*.

Hiemit ist der Antrag der „Société de Topographie“ auf Aenderung des Titels des „Verbandes“ ebenfalls abgelehnt.

In Bezug auf den Antrag von Bern, die Hauptversammlung im Oktober statt im August zu halten, womit man in St. Gallen ebenfalls einverstanden ist, glaubt Hr. *Mettler-Tobler*, um zu diesem Ziele zu gelangen bedürfe es keiner Statutenrevision; nach des Votanten Ansicht wolle der betreffende Artikel der Statuten nur sagen, der Monat August sei der früheste Termin zur Abhaltung der Hauptversammlung, dafür könne der Termin auch auf einen geeigneteren

Termin verschoben werden. — Der Antragsteller Hr. *Ducommun* erklärt dieser Interpretation der Statuten sich fügen zu können.

4) *Veranstaltung von Vorträgen im Laufe des Winters.*

Präsident *Studer* ersucht diejenigen der Anwesenden, welche sich bis jetzt mit dieser Angelegenheit befassten, Bericht über das Ergebniss ihrer Mühewaltungen zu erstatten.

Müllhaupt theilt mit, er habe nach den von ihm in Venedig angeknüpften Verbindungen Hoffnung und Aussicht, dass 4 berühmte Reisende sich bereit finden lassen würden, Vorträge in der Schweiz zu halten; es seien dies die HH. *von Lesseps*, General *Türr*, von denen der erstere über den *Panamà-Kanal*, der letztere über den *Kanal* durch den *Isthmus von Korinth* sprechen würde; ferner die Afrikareisenden *Révoil* in Marseille und Kapitän *Cambier* in Brüssel. Keiner der 4 Herren habe aber bis zur Stunde eine definitive Zusage gegeben.

Reymond eröffnet, dass in der letzten Sitzung des Komites des Vororts beschlossen worden sei, Dr. E. Holub zu Vorträgen einzuladen; es seien jedoch bis jetzt noch keinerlei bindende Schritte gethan worden. Auf die Bemerkung der beiden St. Gallischen Delegirten hin, dass man dort mit einer Berufung Holub's nicht einverstanden sei, wird beschlossen auf Dr. E. Holub nicht weiter zu reflektiren.

Reber wünscht jedoch, dass der Vorort seine Bemühungen für das Zustandekommen der geplanten Vorträge fortsetze.

Coaz spricht sich dahin aus, man solle sich zur Vermeidung nachträglicher Schwierigkeiten zunächst über die Persönlichkeiten verständigen, die Details der Ausführung, welche nach den verschiedenen persönlichen und örtlichen Verhältnissen sehr verschiedene sein werden, den betreffenden Komites überlassen.

Schliesslich wird folgender von *Mettler* gestellter und von *Reber* amendirter Antrag angenommen: „*Der Vorort hat die Pflicht, im Einverständnis mit den Gesellschaften hervorragende Reisende zu Vorträgen in der Schweiz zu gewinnen.*“ — Diese Bestimmung ist als Ergänzung in das *Reglement* aufzunehmen.

5) *Literarischer Verkehr.*

Reber eröffnet, es sei ein Wunsch der Gesellschaft St. Gallen, dass sich die einzelnen Sektionen gegenseitig auf neu erschienene geographische und kartographische Werke aufmerksam machen und solche sich gegenseitig womöglich mittheilen.

Kaltbrunner macht auf die in diesem Antrage liegenden Schwierigkeiten aufmerksam; die hier einschlagende Literatur sei nicht

nur weit reichhaltiger, sondern auch schwerer zugänglich als man gewöhnlich glaubt.

Mettler bemerkt, der Antrag habe nicht die Tragweite, auch das umfassen zu wollen, was der Buchhandel täglich auf den Markt bringt, er sah nur auf besonders wichtige Werke ab, welche nicht oder nur in wenigen Exemplaren in den Handel kommen, darunter Publikationen der Regierungen, wie sie z. B. England über Indien machte.

Reymond macht als hieher gehörig auf den grossen geographisch-statistischen Atlas über die Vereinigten Staaten von Nordamerika aufmerksam, welcher mit grossen Kosten in prachtvoller Ausführung von der Regierung in Washington zu Stande gebracht und nur an Regierungen und einzelne Staatsmänner abgegeben wurde. Ein Exemplar davon befindet sich im Besitze des Hrn. Regierungsrathes *v. Steiger* in Bern, als Geschenk des Gouverneurs von Westvirginien und ist von dem gegenwärtigen Besitzer wiederholt in den Sitzungen unserer Gesellschaft aufgelegt worden.

Diese Mittheilung wird von den Sektionen Genf und St. Gallen zur Kenntniss genommen.

Ducommun gibt dem Antrage folgende Fassung: „*Chacune des Sociétés composant l'Association attirera, autant que possible, l'attention des autres Sociétés sur les nouveaux faits et les nouvelles productions dans le domaine de la cartographie et en général des sciences géographiques, quand elle a lieu d'admettre que ces faits et ces productions ne sont pas parvenus à leur connaissance.*“

In dieser Form wird der Antrag *einstimmig angenommen* und als *zweite Ergänzung dem Reglemente einverleibt*.

6) *Subvention der Reise des Dr. Keller.*

Die *St. Gallischen Delegirten* erklären, es habe in ihren Kreisen keinen guten Eindruck gemacht, dass sich Bern und Genf auf die moralische Unterstützung der Reise des Dr. Keller nach dem Rothen Meere beschränken wollen, man wünsche, es möge wenigstens eine Subskription freiwilliger Beiträge unter den Mitgliedern eingeleitet werden.

Nachdem die Delegirten von Bern und Genf nochmals die von ihren Gesellschaften in dieser Angelegenheit eingenommene Haltung gerechtfertigt hatten, erklärt sich *Ducommun* bereit in der Gesellschaft von Bern auf die Eröffnung einer Subskription hinwirken zu wollen, womit sich St. Gallen begnügt.

7) *Bureau international de Géographie.*

Auf eine von *Mettler* Namens der Gesellschaft in St. Gallen gestellte Anfrage über den Stand und die Stellung des genannten

Unternehmens, ergreift *Kallbrunner* die Gelegenheit ausführlich darzustellen, dass wegen Mangel an Theilnahme und jeder erwarteten Unterstützung das Bureau aufgelöst und die Publikationen eingestellt werden mussten.

Die von *Kallbrunner* hier eingeflochtene Anregung einer „*Reisendenschule*“ und die von *F. Müllhaupt* ausgegangene Hinweisung auf die in *Belgien* bestehende *Konsulatsschule*, in welcher auch Reisende zu wissenschaftlichen Zwecken vorgebildet werden, lenkt die Diskussion auf das *Konsulatswesen* im Allgemeinen. Wegen vorgerückter Zeit wird die Diskussion hier um so mehr abgebrochen als die Besprechung des *Konsulatswesens* für die Tagesordnung auf der Abends 8 Uhr anberaumten Monatsversammlung der Gesellschaft Bern, wozu die Delegirten freundlich eingeladen sind, angenommen wurde.

60. Sitzung vom 27. Oktober 1881.

Anwesend sind als Gäste die Delegirten der ostschweizerischen geographisch-kommerziellen Gesellschaft in St. Gallen und der geographischen Gesellschaft in Genf.

1) Nach einer kurzen Begrüssung der Versammlung und ihrer Gäste beginnt der Präsident Prof. Dr. *Th. Studer* einen Vortrag über *die Inseln im antarktischen Meere*, speziell über die *Kerguelen*, ihren geologischen Charakter, Klima, Flora und Fauna, ihren wahrscheinlichen einstigen Zusammenhang mit anderen Kontinenten, wofür Redner die entsprechenden Belege anführt. Der Vortrag findet sich in den *Beilagen* unter Nr. 5 abgedruckt.

2) Als neu angemeldete Mitglieder werden aufgenommen die Hh. *Eggli*, Oberrichter, Zähringerstrasse.

Gygax, Oberstl., Fürsprecher, am Falkenplätzli.

Richardel, vom Hause Ott & Comp., Zähringerstrasse.

3) Organisation des schweizerischen *Konsulatswesens*.

Mettler berichtet über den in dieser Frage von St. Gallen eingenommenen, von den Anschauungen anderer Gesellschaften abweichenden Standpunkt in Bezug auf Einrichtung, Stellung und Kompetenzen eines eigenen im Vorschlage liegenden Centralbureaus und den Einfluss, welchen die Gesellschaften oder ihr Verband auf das Bureau selbst und seine Mittheilungen, Publikationen, Verwerthung und Einrichtung der Konsulatsberichte zu nehmen hätten.

E. Ducommun konstatirt, dass nach den Auseinandersetzungen des Vorredners eine ziemliche Annäherung der früher stark diver-

girenden Anschauungen stattgefunden habe. In der Bundesverwaltung ist man nach wie vor davon überzeugt, dass etwas und zwar bald geschehen müsse, nur über das *Wie* sei man noch nicht schlüssig geworden. Im Hinblick auf die unmittelbare bevorstehende Integralerneuerung der eidgen. Rätthe ist momentan keine weitere Entwicklung der Angelegenheit zu erwarten; um so sicherer werde eine Entscheidung erfolgen, sobald die Neuwahlen in den Bundesrath und im Schoosse desselben die Neuvertheilung der Departemente vollzogen sein werden.

Hiemit war die Tagesordnung erschöpft; im Verlaufe der sich anschliessenden freien Besprechung begrüsst der Vizepräsident *E. Ducommun* den *neuen Verbandsvorort Genf* und dessen geographische Gesellschaft, welcher Gruss von Hrn. *de Traz* in herzlichen Worten und mit der Versicherung erwidert wird, Genf werde sich seine Mission angelegen sein lassen.

Komitesitzung vom 24. November 1881.

1) Präsident *Studer* legt zwei von Hrn. Konsul *Cérésolle* geschenkte Exemplare der gelegentlich des Kongresses in Venedig erschienenen illustrierten Festschrift vor. — Werden bestens verdankt.

2) *F. Müllhaupt* verliest zwei ihm von den HH. *Révoil* und *Türr* zugegangenen Briefe in Bezug auf die von ihnen in Aussicht genommenen Vorträge; — hievon wurde bereits der Vorort Genf zur weiteren Veranlassung in Kenntniss gesetzt.

3) *Ducommun* beantragt die Protokolle über die Delegirtenversammlungen des „Verbandes“ durch das Komite des jeweiligen Vorortes verifiziren zu lassen, wodurch das gar zu lange Hinausschieben der Verifikation von einer Versammlung zur andern vermieden werden würde. Den Verbandsgesellschaften wären autographirte Kopieen zur Anbringung eventueller Bemerkungen mitzutheilen. — Angenommen.

4) Für die im Laufe des Winters abzuhaltenden Vorträge werden einstweilen folgende Themata in Aussicht genommen: 1) Major *Risold* über das italienische Festungsviereck am 8. Dezember 1881; — 2) *César Ducommun*: *Les ascensions du Montblanc*, 22. Dezember 1881; — Dr. *G. Beck* über *Livingstone's* und *Serpa Pinto's* Reisen in *Westafrika*, am 26. Januar 1882; — 4) *G. Raymond* über *Serranía de Ronda* in den Provinzen Malaga und Cadiz, Ende Februar 1882; — 5) *Herm. Frei* über die Expedition *Roca* an den *Río Negro*, Ende März; — Dr. *Marti* (als Gast) über die Insel *Jersey*, Ende April.

5) *Hoch* referirt über eine von Hrn. Prof. Dr. *Schaffter*, Ehrenmitglied, im Manuskripte eingelangte Arbeit über seine Niederlassung in *Bersheba Springs* und den Staat *Tennessee* im Allgemeinen. Wird einstweilen im Archiv aufbewahrt. *)

6) Major *Risold* theilt mit, aus einem Briefe des Hrn. Generalmajor *von Stubendorff*, Direktor des topographischen Instituts in Petersburg, geht hervor, dass die an ihn abgesendeten Jahresberichte der Gesellschaft ihm nicht zugegangen sind. — Es wird die abermalige Absendung verfügt.

7) *F. Müllhaupt-v. Steiger* kommt auf seine schon im vorigen Jahre gegebene Demission zurück, weil Geschäftsüberhäufung ihm die Führung des Generalsekretariats unmöglich mache. Nach längerer Diskussion wird die Demissionsfrage auf die nächste Jahresversammlung verschoben und bis dahin eine Vertretung des Generalsekretärs in der Weise eingeleitet, dass Hr. *Hoch* die Besorgung der Korrespondenzen, Hr. *Rilliet* die der Konvokationen übernimmt.

8) *Reymond* referirt über eine von Fernando *Schmid* aus Bern (Dranmor), k. k. österr. Generalkonsul in Rio Janeiro, unter dem Titel: „*Handel und Wandel in Brasilien*“ herausgegebene Brochure; worauf der Präsident beantragt Hrn. *F. Schmid* als korrespondirendes Mitglied in Vorschlag zu bringen.

9) *Reymond* referirt über das von Hrn. *J. J. Schneider*, Direktor der schweizer. Knabenrettungsanstalt Bächtelen bei Bern auf seiner Farm in *Westvirginien* etablirte Asyl für junge Auswanderer aus der Schweiz, denen die Auswanderung ermöglicht werden soll, um sie vor Elend oder Verbrechen zu schützen. Soll zum Gegenstande eines eigenen Vortrages gemacht und auf die Tagesordnung einer der nächsten Monatssitzungen gebracht werden.

10) Der von *Reymond* vorgelegte, in der Beilage zur Augsburger „Allgemeinen Zeitung“ vom 23. November 1881, Nr. 327, erschienene: „*Rückblick auf Venedig* während des Geographen-Kongresses, von *G. M. Thomas*,“ soll, wie die im gleichen Blatte früher erschienenen Referate von *Gerhard Rohlf's* über den III. internat. geograph. Kongress in den Akten aufbewahrt werden.

Komitesitzung vom 1. Dezember 1881.

1) Präsident *Studer* verliest ein Schreiben der ostschweiz. geographisch-kommerziellen Gesellschaft in St. Gallen, worin mitge-

*) Auf Reklamation des Hrn. Verfassers im Mai 1882 an ihn zurückgestellt.

theilt wird, dass sie Verhandlungen mit dem berühmten *Afrika-reisenden Dr. Oskar Lenz* in Wien angeknüpft habe, um ihn für Vorträge in der Schweiz zu gewinnen, und fragt an, ob Bern geneigt sei solche Vorträge in der Bundesstadt unter Uebernahme der Honorargarantie zu organisiren.

Der von St. Gallen gemachte Vorschlag wird einstimmig angenommen, in der Voraussetzung, dass Hr. Dr. Lenz sich für Bern zu mindestens zwei Vorträgen herbeilasse, welche im grossen Museumsaale abzuhalten wären.

2) Auf der Tagesordnung steht die von Hrn. *P. Haller* gewünschte Berathung der zur Vermehrung der Gesellschaftsmitglieder geeigneten Mittel. Votant ist der Ansicht, dass in den Städten und Ortschaften wie Thun, Burgdorf, Biel, Interlaken, Herzogenbuchsee, Langnau, Münchenbuchsee, Langenthal, selbst im Jura u. s. w. sich viele Theilnehmer an den Bestrebungen unserer Gesellschaft befinden, welche durch persönliche Einwirkung, durch Zirkulare, Vorträge u. dgl. für den Eintritt in die Gesellschaft gewonnen werden könnten.

Rilliet bemerkt, dass auch in der „St. Galler Handelszeitung“ die Mittel besprochen werden, in Ortschaften, wo keine geographischen Gesellschaften bestehen, die zerstreuten Elemente zum Anschlusse an das Bestehende zu sammeln.

Hoch möchte in den geeigneten Ortschaften bestimmte Persönlichkeiten als aktive Mitglieder der Gesellschaft gewinnen, welche sodann andere Mitbürger zum Beitritte veranlassen würden.

Müllhaupt ist für die Bildung von Sektionen, wogegen sich *Haller* mit dem Bemerken ausspricht, dass dadurch die Kräfte eher zersplittert als gesammelt werden könnten.

Ducommun ist ebenfalls gegen die Bildung vieler, aber schwacher Sektionen: im Zwecke unserer Gesellschaft liegt es, die zerstreuten Kerne zu sammeln und die Keime zu entwickeln; er wünscht lebhaft Verbindungen mit den Mitgliedern des Grossen Rathes anzuknüpfen, um durch sie die Aufmerksamkeit der intelligenten Bevölkerung in den kleinern Städten und auf dem flachen Lande auf die Thätigkeit unserer Gesellschaft zu lenken und Einzelne zum Eintritt zu bewegen. Votant wird sich zu diesem Zwecke mit persönlichen Freunden und Mitgliedern des Grossen Rathes in Verbindung setzen.

Präsident *Studer* spricht seine Zustimmung aus und bemerkt, es sei unglaublich, welche Unkenntniss auf dem Lande herrsche über das, was in der Stadt in populär wissenschaftlichen Bestrebungen geleistet werde.

Reymond wünscht, dass man über dem flachen Lande die Stadt nicht vergesse, wo noch viele hervorragende Persönlichkeiten unserer

Gesellschaft ferne stehen, deren Zurückhaltung mehr Wunder nimmt, als die Theilnahmlosigkeit auf dem Lande. Votant wünscht solche Persönlichkeiten direkt brieflich zum Beitritte einzuladen, wenn nöthig unter Betonung der patriotischen Pflicht, unsere Gesellschaft, wenigstens durch den ohnehin auf ein Minimum gesetzten Jahresbeitrag, welchem Gegenleistungen wie kaum bei einer andern Gesellschaft gegenüber stehen, zu unterstützen.

Ducommun und *v. Bonstetten* unterstützten diesen Antrag, letzterer mit dem Beifügen, das für Bern vorgeschlagene Verfahren auch auf Thun, Burgdorf, Biel u. s. w. auszudehnen.

Die zur Durchführung dieser Anregungen nothwendigen weitem Dispositionen werden in einer spätern Sitzung getroffen werden.

3) Präsident *Studer* legt den vom eidgen. Handelsdepartement übermittelten Entwurf einer Instruktion über die künftige Einrichtung der *Konsulatsberichte* vor, welcher behufs Anbringung etwaiger Bemerkungen in Zirkulation gesetzt wird.

61. Sitzung vom 8. Dezember 1881.

1) Hr. Major *Ed. Risold* hält einen Vortrag über *das Festungsviereck in Venetien*, welcher mit Ausnahme einiger Kürzungen und jener Stellen, welche über das bezeichnete Gebiet hinausgreifen, in den Beilagen unter Nr. 6 abgedruckt ist. Der Schluss des Vortrages, welcher andeutet, dass das Festungsviereck die von ihm erwarteten Landesvertheidigungsdienste nicht geleistet habe, gab dem als Gast anwesenden Hrn. Nationalrath *Ryniker* in Aarau Veranlassung, die Frage der schweizerischen Landesbefestigung zu berühren und zu bemerken, jene gewaltigen Festungen in der venetianischen Ebene seien nicht durch die Gewalt der Waffen des Feindes in Italien, sondern auf den Schlachtfeldern in Böhmen, bei Königgrätz und Sadowa und die darauf folgenden politischen Abmachungen für Oesterreich verloren gegangen. Ihren militärischen Zweck erreichten sie vollständig; schon im Jahr 1859 waren die feindlichen Heere vor ihnen stehen geblieben und erleichterten dem geschlagenen Oesterreich den Frieden von Villafranca. Im Jahr 1866 war Italien zu Wasser und zu Lande von Oesterreich geschlagen und die Abtretung erfolgte weder an Italien, noch Preussen, sondern an Napoleon III., der keinen einzigen Mann im Felde hatte. Diese Vorgänge sprechen nicht gegen den Werth der Festungen für die Landesvertheidigung. Auch die Schweiz wird nicht im Stande sein, ohne Befestigungen sich längere Zeit gegen einen in's Land eingebrochenen Feind zu vertheidigen.

2) Aufnahmen. Als Mitglieder die Herren:

Hefli, Fabrikant in Hätzingen (Glarus),
Staub, Markus, Sensal in Bern.

Als korrespondirendes Mitglied Hr. Fernando *Schmid* aus Bern, k. k. österreichischer Generalkonsul in Rio Janeiro.

3) *Präsident* theilt mit, das „*Comité national suisse de l'Association Africaine*“ habe vorläufig seine Thätigkeit eingestellt.

4) Hr. *Lüthi* theilt aus dem Berichte des Dr. *J. Charannes* in der „Zeitschrift für Schulgeographie“ über die geographische Ausstellung in Venedig dessen Urtheil über die schweizerische Abtheilung mit.

62. Sitzung vom 22. Dezember 1881.

1) Dr. *G. Beck* hält einen Vortrag über den *obern Zambesi*, eine vergleichende Studie über die Ergebnisse der Reisen *Livingstone's* und *Serpa Pinto's*, welche in den *Beilagen* unter Nr. 7 abgedruckt ist. An den durch die *zwei beigegebenen Karten* erläuterten Vortrag schliesst sich eine Diskussion über die Strömungsverhältnisse in den tropischen Strömen und über Negerköpfe nach Zeichnungen in *Serpa Pinto's* Werk.

Komitesitzung vom 30. Januar 1882.

1) *Präsident Studer* überreicht zwei von Herrn Konsul *Cérésolle* in *Venedig* der Gesellschaft zum Geschenk gemachte Reisewerke des Missionars *G. Beltrame* und zwar *Il Senmaar e lo Sciangallah*, 2 vol., Verona 1879 und *Il fiume Bianco e i Denka*, Verona 1881, worüber *Reymond* in der Februarsitzung Bericht erstatten wird. Dem Herrn Konsul *Cérésolle* wird der lebhafte Dank des Komite's für seine wiederholten Geschenke votirt.

2) *Präsident Studer* eröffnet, dass in *Jena* sich eine neue geographische Gesellschaft gebildet habe, welche mit uns in Schriftenwechsel zu treten wünscht.

3) *Derselbe* übergibt den von der geographischen Gesellschaft in Brüssel eingesendeten Nekrolog auf den Kartographen General *Adan*.

4) *Derselbe* theilt mit, dass unser Ehrenmitglied und früherer *Präsident*, Professor *A. Schaffler*, für einige Zeit nach Europa gekommen sei und für den Monat März einen Vortrag über den Staat Tennessee in Aussicht gestellt habe.

5) *Reymond* ersucht mit Hinweisung auf den am 8. Dezember 1881 gefassten Beschluss in Betreff der „Bearbeitung“ eines in den Jahresbericht aufzunehmenden Vortrages um eingehendere Berathung des Gegenstandes und eventuelle Direktiven.

Haller bemerkt, er habe s. Z. den diesem Beschlusse zu Grunde liegenden Antrag in der Absicht gestellt, damit sehr weitläufige Vorträge den Verhältnissen des Jahresberichtes angepasst würden, weil mit Rücksicht auf die damit verbundenen Kosten, der Umfang des Jahresberichtes sich innerhalb gewissen Schranken halten müsse.

Ducommun wünscht zu diesem Ende die Niedersetzung einer fünfgliedrigen Kommission.

Präsident *Studer* schlägt vor, der Redaktor möge das vorhandene Material zusammenstellen und der Kommission mit seinem Gutachten vorlegen; er wünscht überhaupt, dass dem Redaktor die nothwendige Initiative freigelassen bleibe.

Rilliet beantragt, nur 3 Mitglieder in die Kommission zu wählen, womit sich *Ducommun* einverstanden erklärt.

Kallbrunner ist der Ansicht, es sei den Vortragenden gegenüber überhaupt keine Verpflichtung in Bezug auf die Aufnahme ihrer Elaborate in den Jahresbericht zu übernehmen; über den Umfang des Jahresberichtes habe zunächst der Kassier unter Berücksichtigung des finanziellen Standes der Gesellschaft sein Gutachten abzugeben. Eventuell wäre der Vortragende oder der Autor von der Kommission beizuziehen und über die Bearbeitung seines Opus zu vernehmen.

Beschlossen wird, die Kommission aus dem Präsidenten, dem Redaktor und dem Kassier zusammenzusetzen, dem Ermessen derselben die Beiziehung der Autoren anheimzustellen, die Initiative und Antragstellung in Bezug auf Einberufung der Kommission und Bearbeitung des Materials dem Redaktor zu überlassen.

63. Sitzung vom 2. Februar 1882.

1) Vortrag des Herrn Hermann *Frei* über die in den Monaten April, Mai, Juni 1879 ausgeführte Expedition des damaligen Kriegsministers, jetzigen Präsidenten der argentinischen Republik, General *Julio Roca*, an den *Rio Negro*, gestützt auf den hierüber erschienenen Bericht des Obersten *Manuel Olazcoaga* in den „Topographischen Studien über die Pampas und den Rio Negro“. Das Unternehmen hatte den Zweck, die *Pampas* von den Indianern zu säubern und die Grenzlinie an den *Rio Negro* zu verlegen, um auf diese Weise den Grenzgebieten der Provinzen *Buenos-Aires*, *Mendoza* und *San Luis*

die langersehnte Sicherheit vor den Raubzügen der wilden Indianerhorden zu verschaffen. Invasionen der Indianer haben seit der ersten Kolonisation des Landes durch die Spanier in grösserem oder kleinerem Massstabe immer stattgefunden; am häufigsten wurden sie seit dem Falle Rosas (1852). Die Gründe dafür lagen in der Begünstigung der Einwanderung, in der Vermehrung der Ansiedlungen, in der Ausdehnung der Viehzucht, am meisten aber in den nie ruhenden politischen Wirren. Die *Gauchos*, welche aus irgend einem Grunde Veranlassung hatten, sich der argentinischen Regierungsgewalt zu entziehen, flohen zu den Indianern in den Pampas, reizten dieselben zu vermehrten Einfällen, zum Raube des Viehes, dienten ihnen als Anführer und Wegweiser. *Chile* entwickelte seine feindselige streitsüchtige Politik gegen *Argentinien*, begünstigte die Indianereinfälle dadurch, dass es ruhig zusah, wenn das in Argentinien Geraubte in Chile verkauft oder vertauscht wurde; die chilenischen Grenzprovinzen bereicherten sich, die argentinischen Provinzen Buenos Aires, Mendoza und San Luis sahen ihres Elendes kein Ende. Zum Schutze legte Argentinien Grenzforts an und suchte Indianerkolonien heranzuziehen und im Grenzgebiete anzusiedeln. Da es an einer festen, guten, natürlichen Grenze fehlte, so nützte das Alles wenig und dazu kam noch der Mangel an Pferden, welcher im Lande der Pferdezucht *par excellence* seinen Hauptgrund in der Vernachlässigung der Thiere im Herbst und Winter hat. So schlecht beritten, war es dem argentinischen Soldaten nicht möglich, im Falle eines Allarms die eingedrungenen Räuber zurückzuwerfen, ihnen die Beute abzunehmen, sie zu verfolgen, einzuholen und niederzumachen. Die Ansiedlungen unterworfenen Indianer (*Indios mansos*) waren eine kostspielige verfehlte Spekulation. Die Lieferungen der kontraktmässigen Subsidien an Tabak, Pferden, Fleisch, Branntwein an die Indianer waren die Quellen steter Unzufriedenheiten und Demonstrationen. Endlich wurde im Jahr 1878 die Expedition Roca geplant und 1879 ausgeführt. Die Noth zwang dazu und die Umstände waren günstig. Der abtretende Präsident *Avellaneda* wollte seine Gestion würdig schliessen und *Roca* wollte seine Kandidatur populär machen. Die Expedition bestand aus einem sehr grossen Hauptquartiere, Generalstabe u. dgl. und etwa 2000 Mann Truppen. Ihr Verlauf war nicht von kriegerischen Gefahren schwer begleitet: sie kostete etwa 1 1/2 Mill. Thaler oder 7 1/2 Mill. Franken. Am 16. April verliess Roca die Hauptstadt. Unter kirchlichen Feierlichkeiten wurde am 11. Mai im Pass Alsina, 30 Stunden ob der Mündung, der 400 m breite und 75cm tiefe *Rio Colorado* überschritten, dann ging es am rechten Ufer aufwärts bis zum *Codo de Chiclana*, dann

südlich quer über, bis am 24. Mai der majestätische *Rio Negro* erreicht war. Ausser der Wiederherstellung der Autorität Argentiniens hatte die Expedition folgende wichtige Ergebnisse:

1) Sie konstatierte, dass durchwegs Boden von guter Beschaffenheit vorhanden ist, dass die Abhänge der *Anden* gut benutzbar und mit nicht gar viel Wald bestanden sind, dass das Gebiet zwischen dem *Colorado* und *Negro* trocken, leicht bewässerbar und zu Weizenland sehr geeignet ist.

2) Ueberall fand man Kommunikationswege mit Chile und lange betriebenen systematischen Handel, der jetzt nach Schlichtung der Streitigkeiten zwischen beiden Republiken eines kräftigen Aufschwungs sich erfreuen könnte.

3) Das Land wurde zum grossen Theil von Indianern gesäubert, welche aber immer noch kommen, wie ein Einfall *araukanischer* Indianer im August 1881 beweist, wobei an einem Tage 100 Kolonisten überfallen und hingemordet wurden.

Würden Chile und Argentinien ihr Interesse richtig verstehen, so gingen sie in der Indianerfrage Hand in Hand. Es würde ihnen vereint leicht werden, ihren Grenzgebieten Sicherheit und Gedeihen zu verschaffen. Unterdessen setzt die argentinische Regierung ihre Bemühungen fort, entsendet Forschungsexpeditionen, lässt Vermessungen vornehmen, sucht Irländer als Kolonisten zu gewinnen, kurz sie verdient Anerkennung ihres Strebens, dem bester Erfolg zu wünschen ist.

Die an den Vortrag sich knüpfende Diskussion bewegt sich in Erörterungen der Unterschiede zwischen Gauchos, Squatters und andern Kolonisten; einige Bemerkungen des Präsidenten Prof. Dr. *Studer* über das Vorkommen und die Verbreitung des Pferdes in Amerika in vorhistorischer Zeit und seit seiner Wiedereinführung durch die Spanier führen zu längeren Erörterungen über Zucht, Abrichtung, Brauchbarkeit, Stellung und Behandlung des Pferdes in verschiedenen Ländern.

2) *Reymond* macht die in den Beilagen Nr. 8 enthaltenen Mittheilungen über «*Schneider's Home in Westvirginien*». Hrn. *Schneider's* Werk hat in der Jahresversammlung der *Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft* in Neuenburg 1881 bereits grossen Anklang gefunden und die Versammlung beschliesst, durch Aufnahme dieser Mittheilungen in den Jahresbericht Hrn. *Schneider* ihre Sympathie zu bezeugen und zugleich *allen ihren Mitgliedern*, heimischen wie auswärtigen, Hrn. *Schneider's humanitäres Werk*, welches zugleich für die Auswanderungs- und Kolonisationsfrage von hoher Bedeu-

tung ist, wärmstens und dringendst zur Berücksichtigung und thunlichsten Förderung zu empfehlen.

3) *Aufnahmen:* Hr. Dr. *August von Gonzenbach*, gew. Staatschreiber der Eidgenossenschaft; Hr. *Robert*, Gymnasialprofessor.

Komitesitzung vom 20. Februar 1882.

1) Präsident *Studer* verliest ein Schreiben des eidgen. Departments des Innern, worin dasselbe der Gesellschaft seinen Dank für ihre erspriessliche Mitwirkung bei der Organisation der schweizerischen Abtheilung der Geographischen Ausstellung in Venedig 1881 ausspricht.

Bei diesem Anlasse theilt der Kassier, Hr. P. *Haller*, mit, dass die Pauschalentschädigung von Fr. 400 von der eidgen. Staatskassa ausbezahlt worden sei; das Komite erneuert anschliessend an diese Mittheilung seinen frühern Beschluss, auf jeden Kostenersatz für seine Mühewaltung zu verzichten und den ganzen Betrag von Fr. 400 der allgemeinen Gesellschaftskassa zu widmen.

2) *Präsident* überreicht ein von Konsul V. Cérésolle in Venedig geschenktes Exemplar des Berichtes des Hrn. Dr. *Nachtigal* in Berlin über den geographischen Kongress in Venedig 1881.

3) Ein vom *Präsidenten* verlesenes Einladungsschreiben des bernischen Komite's für die *schweizerische Landesaussstellung in Zürich 1883* ersucht unsere Gesellschaft um ihre Mithilfe durch einen Aufruf an alle Personen, die ihr geeignet erscheinen, in der Gruppe 3 auszustellen, dieselben zur Betheiligung an dem grossen internationalen Werke zu ermuntern. Trotz dem kurzen gegebenen Termin (26. Februar) beschliesst das Komite, sein Möglichstes in der ange deuteten Richtung thun zu wollen.

4) Ferner beschliesst das Komite, der Gesellschaft zu beantragen, dass sie sich als solche in der Gruppe 30 „Unterricht“ an der Landesaussstellung betheilige.

64. Sitzung vom 2. März 1882.

1) Der Antrag des Komite's auf Betheiligung unserer Gesellschaft an der Landesaussstellung wird ohne Diskussion genehmigt.

2) Als *neue Mitglieder* werden aufgenommen:

Hr. Ingenieur *Pümpin* in Bern;

Hr. Uhrenfabrikant *A. Still*, Sohn, in Bern.

3) Hr. *Reymond* berichtet auf Grund der von Hrn. Konsul Cérésolle in Venedig geschenkten Reisewerke des Missionars *G. Beltrami* über

dessen wiederholte Reisen in *Central-Afrika*, speziell im Gebiete des *Weissen Nil* und über seinen Aufenthalt bei den verschiedenen *Schiluk-* und *Denka-Negerstämmen* am obern Nil. Das Referat erscheint abgedruckt in den Beilagen unter Nr. 9.

4) Hr. *Herm. Frei* überreicht das vom argentinischen Obersten *Mansilla* geschenkte Werk über die Expedition *Roca* an den *Rio Negro* und in die *Pampas*. Hr. Frei wird ersucht, dem Geschenkgeber den Dank der Gesellschaft auszudrücken.

5) Hr. *L. Perrin* zeigt eine grosse *Eisenbahnkarte Frankreichs* vor, auf welcher mit Hülfe eines sinnreichen Schlüssels jede Eisenbahnstation schnell und sicher gefunden wird.

Sitzung des Subkomite für den Jahresbericht am 19. März 1882.

Redaktor *Reymond* erstattet den nach Komiteebeschluss vom 30. Januar gewünschten Bericht sammt bezüglichem Gutachten, worauf das Komite beschliesst, in der Monatsversammlung in Bezug auf *Inhalt und Umfang des heurigen (IV.) Jahresberichtes* folgende Anträge zu stellen:

1) Die Protokoll-Auszüge sind in der gedrängtesten Form zu bearbeiten; nur besonders wichtigen Verhandlungen ist etwas mehr Raum zu geben; z. B. Statutenberathungen, Verhandlungen des „Verbandes“. In dieser Form glaubt der Redaktor, insoweit das bis jetzt zu überblickende Material einen Schluss erlaubt, die Auszüge auf 26—28 Druckseiten zusammendrängen zu können.

2) Die Vorträge von Dr. *E. Müller* (Ceylon), Prof. *Studer* (Kerguelen), *Reymond* (Lenz, Przewalski, Klutschak, Beltrame, Schneider's Home), Dr. *G. Beck* (Livingstone und Serpa Pinto) sind vollinhaltlich aufzunehmen; *Risold's* Vortrag über das *Festungsviereck* wäre im allgemein militärgeographischen Theile und in den topographischen Details ohne Beeinträchtigung des eigentlichen Themas einigen Kürzungen zu unterziehen. *Frei's* Vortrag über die *Rio Negro-Expedition*, von welchem der Autor nur die Notizen mittheilte, hätte als Auszug im betr. Protokolle zu erscheinen. *Studer's* Vortrag über die *Papuas* bleibt dem nächstjährigen Jahrbuche vorbehalten.

3) Der Umfang des Jahresberichtes soll unter Beibehaltung des gegenwärtigen Formates 12 Druckbogen nicht überschreiten; durch Wahl einer etwas enger laufenden Schrift, etwelcher Verbreiterung der Zeilen, Verminderung des Durchschusses und Vermehrung der Zeilenzahl auf jeder Seite würde der stoffliche Inhalt bei vermindelter Bogenzahl nicht zu leiden haben.

Komitesitzung vom 23. März 1882.

1) *Präsident* legt das von der geographischen Gesellschaft in Genf als Vorort des „Verbandes schweizerischer geographischer Gesellschaften“ für die *Hauptversammlung im August 1882* ausgearbeitete Programm vor. Es wird beschlossen, dieses Programm sämtlichen Mitgliedern der Gesellschaft in Form eines Zirkulars mit der Bitte mitzutheilen, bis 6. Mai anher eröffnen zu wollen, in welcher Weise Adressat sich an der Diskussion der aufgestellten Frage oder einer andern Materie zu betheiligen gedenke.

2) *Präsident* berichtet über die Ergebnisse der Berathung des für den Jahresbericht eingesetzten Subkomite's und fügt seinem Berichte, in der Absicht, ein System in die Angelegenheit zu bringen und in Berücksichtigung der dem Redaktor erwachsenden vermehrten Arbeits- und Verantwortlichkeitslast, folgende Postulate bei:

Zunächst wären die Autoren von Vorträgen anzufragen, ob sie überhaupt ihre Arbeiten zum Abdrucke im Jahresberichte überlassen wollen, oder ob sie nur eine Analyse davon im Protokolle gegeben zu sehen wünschen, oder ob sie nur vollinhaltlichen unveränderten Abdruck des Elaborates gestatten. Das druckfertige Manuskript, sowohl der vollständigen Vorträge wie der Auszüge für das Protokoll hätten die Autoren selbst und zwar *rechtzeitig* zu liefern und dem Redaktor zu übergeben. Für Inhalt und Form der Vorträge übernimmt die Gesellschaft keinerlei Verantwortung. Die Monatsversammlung kann sofort beschliessen, dass ein vom Autor für den Jahresbericht überlassenes Opus vollinhaltlich in denselben aufgenommen werde.

Haller wünscht in letzter Beziehung, dass die Priorität, resp. die Antragstellung dem Komite vorbehalten bleibe, um eventuell vorheriges Einvernehmen mit den Autoren pflegen und jeweilen die finanzielle Tragweite ermessen zu können.

Präsident erklärt, er habe nicht die Absicht gehabt, heute schon definitive Beschlüsse herbeiführen zu wollen, seine Postulate sollen nur einige Punkte andeuten, welche mit den Autoren der Beiträge für den Jahresbericht geregelt werden müssen. Die finanzielle Seite zu Rathe zu ziehen sei Sache des Komites, aber auch dieses habe Ursache den Vortragenden entgegen zu kommen.

Die Anträge des Subkomites vom 19. März in Bezug auf den Jahresbericht 1881/82 werden ohne Diskussion genehmigt.

3) *Reymond* macht Mittheilungen aus dem Berichte des Kommandant *B. Bossi* in Montevideo, über seine im März 1881 mit dem

Dampfer „*el Charrúa*“ nach dem Feuerlande unternommene Expedition; Bossi wünscht korrespondirendes Mitglied der Gesellschaft zu werden.

4) *Müllhaupt* eröffnet, dass Genf, als Vorort des „Verbandes“, sich an der Organisation der Vorträge des Dr. *O. Lenz* nicht zu betheiligen gedenke, da St. Gallen die Leitung bereits übernommen hat.

5) *Stockmar* beantragt unter die von uns auf der Landesausstellung in Zürich auszustellenden Gegenstände auch die Sammlung der sehr wichtigen und umfassenden *meteorologischen* Beobachtungen der bernischen Förster aufzunehmen. Wird dankend angenommen.

65. Sitzung vom 30. März 1882.

1) Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls über die 64. Sitzung vom 2. März theilt der vorsitzende Vizepräsident Hr. *El. Ducommun* die vom Komite in Bezug auf Inhalt und typographische Anordnung des Jahresberichtes gefassten Beschlüsse mit, welche genehmigend zur Kenntniss genommen werden.

2) Ebenso wird der vom Komite acceptirte Modus der Behandlung des vom Vororte Genf aufgestellten Programms für die Generalversammlung des „*Verbandes der schweizer. geographischen Gesellschaften*“ ohne Bemerkung gutgeheissen.

3) Vortrag des Hrn. *César Ducommun* über die „*Mont-Blanc-Besteigungen*“. Le conférencier produit une carte d'une partie de la chaîne du Mont-Blanc à l'échelle de 1:20,000; après avoir esquissé l'histoire des connaissances géographiques sur le Mont-Blanc depuis les temps les plus anciens, ainsi que de la manière dont s'est peuplée la contrée environnante, il indique les différentes routes suivies jusqu'ici pour les ascensions, savoir: *a)* par Chamonix et les Grands Mulets (ancien passage, Corridor, Bosses du Dromadaire); *b)* par St-Gervais et l'aiguille (Grand Plateau, Bosses du Dromadaire); *c)* par Courmayeur (Mont-Blanc du Tacul, glacier de la Brenva, glacier du Dôme, glacier du Mont-Blanc, glacier du Brouillard). Le conférencier donne ensuite des détails sur les principales ascensions effectuées depuis 1787. Puis il passe en revue les victimes de ces ascensions, au nombre de 25 (de 1820 à 1877) dans 8 catastrophes, dont la plus terrible, celle du 6 septembre 1870, coûta la vie à 11 personnes. (Ein eingehenderer Auszug aus dem Vortrage findet sich in der Beil. Nr. 10.)

Bessire fragt den Vortragenden, wie es sich mit den für die Besteigungen als sehr gefährlich beschriebenen Spalten und Rissen verhalte.

Cés. Ducommun erwidert, dass die Spalten im Eise sehr häufig wechseln, sie öffnen und schliessen sich und fast bei jeder Besteigung muss ein etwas veränderter Weg eingeschlagen werden.

v. Fellenberg bespricht die vom Vortragenden erwähnten, bei Bergbesteigungen öfters sehr beschwerlichen Erscheinungen und Wirkungen grosser Hitze, eine Folge der von Schnee und Eis reflektirten Sonnenstrahlen. Oefters tritt sogar Erstickungsgefahr ein, auch wenn nicht einmal noch besondere Höhen erreicht worden sind. Das Thermometer zeigt dabei nur ganz niedere Temperaturen, bisweilen nur 4–5°. Der Grund dieser Erscheinung liegt darin, dass der Schnee theilweise den Kohlensäure- und Ozongehalt der Luft absorbiert. Solche Fälle kommen nur bei Windstille vor, niemals aber bei bewegter Luft. Er erinnert an die Versuche Brunner's auf der Höhe des *Faulhorn*.

Lüthi bespricht die früheren Benennungen der Thäler; z. B. *la vallée maudite* bei Chamonix, welches nach den Räufern, die meist dort gehaust haben, so benannt worden sein soll. Er bestreitet die vom Vortragenden aufgestellte Theorie der Einwanderung der Bevölkerung; im *Monte Rosa* sei die Bevölkerung und das Deutsche von Süden gekommen.

4) *Perrin* ersucht um Aufklärung über die u. A. auch auf dem Genfer See beobachtete Wölbung des Wasserspiegels und ob sie ihren Grund in der Erdgestalt hat?

Lauterburg bemerkt, dass diese Wölbung überall vorkommt; auf der Aare beträgt sie $\frac{5}{4}$ Zoll; sie ist eine Folge der dynamischen Arbeit des Wassers. Die Rundung der Erde liesse sich aus dieser Erscheinung nicht beweisen. Die Messung der Wölbung sei bei nur ganz ruhigem Wetter vorzunehmen. Auch Luftspiegelungen können mitwirken die Erscheinung stärker erscheinen zu lassen als sie ist. Es geht hier wie in vielen anderen Fällen, aus kleinen Beobachtungen werden oft grosse Folgerungen gezogen, die dann Trugschlüsse sind. Uebrigens sei er bereit, die gestellte Anfrage in einer nächsten Sitzung noch eingehender zu beantworten.

v. Fellenberg erinnert an die Luftspiegelungen am Bielersee, welche entstehen wenn die Luft warm, das Wasser kalt ist; persönlich habe er eine solche Spiegelung beobachtet, wobei die Petersinsel stark vergrössert und doppelt übereinander gesehen wurde, das Städtchen Twann als doppelte Riesenstadt mit grossartigen Palästen erschienen sei. Ueberhaupt komme am Bielersee das Doppeltsehen in der Richtung gegen den Jura hin öfters vor.

Lüthi erwähnt die Farbenflecken auf der Spiegelfläche des Genfer- und des Murtner-See's bei gewisser Witterung, wozu *Lauter-*

burg bemerkt, dass diese Flecken zu wandern scheinen und dass die Farbe bei Kräuselung der Wellen sich ändert.

5) *Aufnahmen*: a) als *ordentliches* Mitglied: Architekt *Hirsbrunner* in Bern; b) als *korrespondirendes* Mitglied: Kommandant *Bossi*, Führer der Feuerland-Erforschungs-Expedition in Montevideo.

Komitesitzungen vom 6., 13. und 20. April 1882.

1) Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls vom 23. März und nach der durch den vorsitzenden Vizepräsidenten *El. Ducommun* gemachten Mittheilung, dass sich in *Lübeck* eine neue geographische Gesellschaft gebildet habe, welche mit uns in Schriftentausch zu treten wünsche, wird eine Zuschrift der Schwestergesellschaft *St. Gallen* verlesen, worin dieselbe mittheilt, dass der berühmte Afrikareisende Hr. Dr. *Oskar Lenz* aus Wien demnächst in der Schweiz eintreffen wird und eine Reihe von Vorträgen über seine Forschungen in Afrika zu halten bereit sei. Hiemit wird die Anfrage verbunden, welche Propositionen und Garantien die bernische geographische Gesellschaft in Bezug auf die Organisation solcher Vorträge in Bern zu stellen gedenke.

Das Komite beschliesst, auf die von *St. Gallen* ausgegebene Anregung prinzipiell einzutreten und zu proponiren, dass Hr. Dr. *Lenz* in Bern wenigstens zwei Vorträge abhalten möge, für welche folgende Themata gewählt werden:

I. ein allgemeiner Bericht über seine letzte Reise von *Marokko* nach *Timbuktu* und nach *St. Louis* am Atlantischen Ozean, und

II. über die *Zwergvölker* und *Anthropophagen* in *Westafrika*.

Für die Abhaltung dieser Vorträge werden die Abende des 24. und 28. April in Aussicht genommen; bezüglich des Lokales, in welchem die Vorträge abzuhalten sein werden entscheidet man sich für den grossen Museumsaal. Mit der Ausführung der Beschlüsse über einzelne Details, wie Mittheilungen in der Presse, Publikationen, Eintheilung der Plätze, Begünstigungen für die Mitglieder der Gesellschaft u. s. w. werden die HH. *P. Haller* und *Reymond* betraut.

Nachdem inzwischen von Seiten der Schwestergesellschaft in *St. Gallen* die Eröffnung gemacht worden war, Hr. Dr. *Lenz* wäre bereit in der Zeit zwischen dem 24. und 28. April auch in anderen bernischen Städten Vorträge zu halten, berichtet Hr. *Reymond*, dass er sich in dieser Beziehung mit Hrn. Gymnasiallehrer *Bögli* in Burgdorf, — Mitglied unserer Gesellschaft, — und mit Hrn. Pfarrer *Gerwer*, Präsident der Sektion des S. A. C. in Thun, in's Einvernehmen gesetzt und von dorthier die Mittheilung empfangen habe, es seien in

beiden Städten die entsprechenden Einleitungen für solche Vorträge, denen mit grossem Interesse entgegengesehen wird, getroffen worden.

2) Es wird beschlossen an den beiden Vortragsabenden nach Beendigung der Vorträge im Museum Versammlungen im Gesellschaftslokale auf Webern zu veranstalten und in der zweiten derselben, am 28. April, die Ernennung des Hrn. Dr. *Lenz* zum *Ehrenmitgliede* zu beantragen.

Zur Erledigung sonstiger laufender Geschäfte und zur Vorbereitung der diesjährigen Generalversammlung wird im Monat *Mai* sodann eine besondere Komitesitzung und darauf eine regelmässige Monatsversammlung abgehalten werden.

Komitesitzung vom 16. Mai 1882.

1) Präsident *Studer* eröffnet, dass künftighin Mittheilungen, Sendungen u. dgl. an Hrn. Dr. *Nachtigal*, kais. deutscher Konsul in Tunis, Ehrenmitglied unserer Gesellschaft, durch Vermittlung der Geographischen Gesellschaft in Berlin zu geschehen haben.

2) Vizepräsident *Ducommun* und Kassier *Haller* berichten über das sehr günstige Ergebniss der Vorträge des Hrn. Dr. *Oskar Lenz*, von denen namentlich der erste ein ungemein zahlreiches Publikum versammelte.

Hieran anschliessend entwirft Hr. *Haller* ein vorläufiges Bild der finanziellen Lage der Gesellschaft am Schlusse des am 30. April abgelaufenen Rechnungsjahres. Die Situation hat sich im Vergleiche zum Vorjahre wesentlich gebessert, doch erscheint es nöthig um diese günstige Situation zu erhalten, abermals die Mittel zur Hebung der *regelmässigen* Einkünfte ernstlichst in Erwägung zu ziehen. *Votant* behält sich vor in nächster Sitzung ein hierauf bezügliches Programm und Budget in Vorlage zu bringen.

3) Auf die Tagesordnung der nächsten Monatsversammlung wird der schon früher in Aussicht genommene Vortrag des Hrn. Prof. Dr. *Schaffter* über den *Staat Tennessee* angesetzt.

Müllhaupt beantragt, dass dieser Vortrag des ehemaligen Präsidenten und dormaligen Ehrenmitgliedes unserer Gesellschaft, der in Bern eine grosse Anzahl von Freunden hat und den Ruf eines ausgezeichneten Redners geniesst, öffentlich abgehalten werde.

Dieser Antrag wird sofort einstimmig angenommen und es wird beschlossen, die Monatssitzung am 20. Mai abzuhalten, den Vortrag in Verbindung mit einer freien Versammlung womöglich auf den

22. Mai*) anzuberaumen. Vizepräsident Ducommun übernimmt die weitere Vereinbarung mit Dr. Schaffter.

4) Hr. *Meulemans*, Redaktor des „*Moniteur des Consulats*“ wünscht auf Grund seines Elaborats über den Kongress in Venedig korrespondirendes Mitglied zu werden. Die Beschlussfassung wird einer späteren Sitzung vorbehalten.

5) *Präsident* theilt mit, dass sich in *Jena* eine geographische Gesellschaft für *Thüringen* gebildet habe und in Schriftentausch zu treten wünsche. Er macht hiebei auf die sehr interessanten Missionsberichte über *Neu Guinea* im I. Hefte der Mittheilungen der Jenenser Gesellschaft aufmerksam.

6) *Derselbe* legt vor den Bericht des korrespondirenden Mitgliedes *Strauss*, Konsul in Antwerpen, über die *belgische Zolltarifrevision* und die Mittheilung der *internationalen Afrikaerforschungsgesellschaft* über den Tod des Reisenden *Ramaeckers* in Zanzibar.

7) Aus Anlass eines speziellen Falles wird beschlossen, dass künftighin vor der Drucklegung von Beilagen zu Vorträgen, wie Karten u. dgl. ein Kostenvoranschlag dem *Komite* vorzulegen und von diesem zu prüfen, resp. zu genehmigen sei.

8) Es wird beschlossen das der Gesellschaft in *Venedig* zuerkannte *Ehrendiplom* mit Glas und Rahmen versehen zu lassen und im Gesellschaftslokale aufzuhängen.

9) *Präsident Studer* erwähnt, dass ihm am *deutschen Geographentage* in Halle von vielen Seiten die wärmsten Sympathieen für die Wirksamkeit unserer Gesellschaft ausgesprochen worden seien.

66. Sitzung vom 20. Mai 1882.

1) Die vom Komite für den Vortrag des Hrn. Prof. Dr. *Schaffter*: „Ein Blick auf Tennessee“ getroffenen Einleitungen werden genehmigt.

2) Aufgenommen werden: a) als korrespondirende Mitglieder die Herren:

Meulemans, Redaktor des „*Moniteur des Consulats*“ in Amsterdam;
Kommandant *Bossi* in Montevideo, Führer der Expedition des
Dampfers „*el Charúa*“ nach dem Feuerlande.

b) als ordentliches Mitglied die HH.:

Oberstlieutenant *Arnold Flückiger*, Ingenieur;
Stadtrath *Hans Körber*, Buchhändler;

Dr. *August Oncken*, Universitätsprofessor.

*) Eingetretene Umstände veranlassten die Verschiebung des Vortrages auf 26. Mai.

3) *Präsident Studer* übergibt das Material zu seinem Bericht über den zweiten *deutschen Geographentag* in Halle (April 1882) welcher im Jahrbuche 1882/83 erscheinen wird. Er ergreift diese Gelegenheit zu bemerken, es sei Aufgabe der Geographischen Gesellschaft Bern, darauf hinzuwirken, dass nach dem von ganz Norddeutschland und theilweise auch von Süddeutschland bereits gegebenen Beispiele, auch in der Schweiz wenigstens an einer Universität und zwar zunächst in Bern ein Lehrstuhl für Geographie errichtet werde. Aus der Schule der grossen deutschen Geographen wie Karl Ritter, Oskar Peschel u. s. w. hat sich eine ganze Anzahl Gelehrter, darunter sehr tüchtiger Lehrer der Geographie herangebildet. Votant benützte seine jüngste Anwesenheit in Deutschland dazu, einzelne junge Dozenten zu ermuthigen, sich in Bern zu habilitiren, freilich ohne ihnen irgend welche Garantien bieten zu können. Er wünscht bei der eminent praktischen Bedeutung, welche heute die Geographie errungen hat, dass unsere Gesellschaft in die Berathung jener Mittel eintrete, durch welche die Errichtung einer Lehrkanzel für Geographie an der Berner Universität erwirkt werden könnte.

Die vom *Präsidenten* gegebene Anregung findet allgemeine Zustimmung und wird auf Antrag der HH. *Robert, Perrin* und *Haller* dem Komite zur weiteren Erwägung und Förderung überwiesen.

Komitesitzung vom 24. Mai 1882.

1) *Reymond* theilt mit, dass für den Vortrag des Hrn. Dr. *Schaffter* der obere Kasinosaal von Seiten der gemeinderäthlichen Finanzkommission in verdankenswerthester Weise unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde.

2) *Reymond* referirt für den am Erscheinen verhinderten Kassier *Haller* über den von diesem ausgearbeiteten Budgetentwurf und über dessen Anträge auf Deckung desselben. Werden der Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

3) Die Abhaltung der Generalversammlung wird vorläufig auf Mitte Juni in Aussicht genommen, nachdem wegen Ausstandes mehrerer in die Beilagen aufzunehmender Beiträge die Drucklegung des Jahresberichtes nicht früher vollendet werden kann. Für diese Versammlung wird der Vortrag des Hrn. *Hartmann von Müllner* über „*Leben und Sitten in den Vereinigten Staaten*“ auf die Tagesordnung gesetzt.

4) *Vicomte Aimé Olivier de Sandreval* übersendet sein reich illustriertes Werk: „*De l'Atlantique au Niger par le Tontah-Djallon*“

und ersucht um Aufnahme als korrespondirendes Mitglied. Die Ein-sendung wird bestens verdankt, das Buch Hrn. *Hoch* zur Bericht-erstattung übergeben; die Aufnahme des Hrn. de Sandreval wird beantragt werden.

5) *Präsident Studer* theilt mit, dass er in der Angelegenheit der Errichtung einer *Lehrkanzel für Geographie* an der Universität Bern mit Hrn. Erziehungsdirektor Bitzios konferirt und von ihm die Zu-sicherung erhalten habe, er sei geneigt, die Flüssigmachung der für Privatdozenten üblichen Entschädigung für den angedeuteten Zweck erwirken zu wollen, wenn ein diesfälliger Antrag aus dem Schoosse des akademischen Senats an ihn herantreten werde. Prof. *Studer* fügt bei, er werde nunmehr bei der philosophischen Fakultät dahin wirken, dass die Sache von dortaus unterstützt werde.

Reymond beantragt diesen Gegenstand unter die Traktanden auf der Generalversammlung des „Verbandes der schweiz. geogr. Gesellschaft“ im August in Genf aufzunehmen. — Einstimmig an-genommen.

6) *Müllhaupt* eröffnet, Hr. Generalsekretär *de Traz* des Vorortes des „Verbandes“ ersuche um Mittheilung der Themata, welche die Berner Gesellschaft auf die Tagesordnung der Generalversammlung des „Verbandes“ angesetzt zu wissen wünscht. Als solche werden bekannt gegeben:

- a) die Errichtung geographischer Lehrstühle an den Hochschulen und höheren Unterrichtsanstalten der Schweiz; — (Referat Prof. *Studer*):
- b) über Quellenbildungen und Wassermessungen von Hrn. Ingen. *Robert Lauterburg*.

Komitesitzung vom 15. Juni 1882.

1) *Präsident Studer* eröffnet die Mittheilung des Hrn. *de Traz*, dass die Generalversammlung des „Verbandes“ auf 28. und 29. Aug. festgesetzt worden sei, dass sie 3—4 Tage in Anspruch nehmen dürfte, nachdem auf starken Besuch und zahlreiche Vorträge ge-rechnet wird; für gastfreundlichen Empfang werde bestens ge-sorgt sein.

2) *Präsident* beantragt auf ein Exemplar der Zürcher Landes-„Ausstellungs-Zeitung“ mit Fr. 15 zu abonniren. — Angenommen.

3) *Präsident* übergibt das von der *Bremer-Gesellschaft* mit-getheilte Bulletin über die verunglückte Nordpol-Expedition der „*Jeannette*“.

4) Mit Rücksicht auf die Drucklegung des Jahresberichtes wird die Abhaltung der Jahreshauptversammlung unserer Gesellschaft auf den 22. Juni festgesetzt.

5) Kassier *Haller* legt die auf 30. April 1882 definitiv abgeschlossene Jahresrechnung zur Ueberprüfung durch die Rechnungsrevisoren *v. Steiger-Jeandrevin* und *Cuénod* vor. Die Jahresrechnung schliesst in Folge ausserordentlicher Zuflüsse in der Höhe von über Fr. 850 und äusserster Sparsamkeit mit einem Aktivsaldo ab. Da aber die ausserordentlichen Einnahmen sich sobald nicht wiederholen werden und auch nichts weniger als zuverlässig sind, wie das leider finanziell nicht glänzende Ergebniss des Vortrages des Hrn. Prof. Schaffter beweist, überdiess in einem richtig aufgestellten Budget auf ausserordentliche Einnahmen nicht gerechnet werden soll, so wird mit allem Eifer und Nachdrucke auf die Hebung der ordentlichen, periodisch wiederkehrenden Einnahmen hingearbeitet werden müssen. Ausserordentliche Zuflüsse wären dann vor Allem theils zur Bildung eines noch fehlenden Reservefondes, theils zur Deckung ausserordentlicher, unvermeidlicher Auslagen zu verwenden.

Vizepräsident *Ducommun* ersucht den Präsidenten in dem der Jahresversammlung vorzulegenden Jahresbericht den Mitgliedern die Gewinnung neuer aktiven Mitglieder recht eindringlich an's Herz zu legen.

Stockmar glaubt, dass es mit der Zeit wohl gelingen dürfte auch aus öffentlichen Mitteln eine bescheidene Subvention für unsere Gesellschaft zu erwirken, besonders wenn unsere Gesellschaft fortfährt, durch Veranstaltung von Wandervorträgen für die Verbreitung geographischer Kenntnisse in weiteren Kreisen zu sorgen. Votant ersucht das Komite den angeregten Gedanken einem weiteren Studium unterziehen zu wollen.

6) *Präsident Studer* eröffnet, die Herren *F. Müllhaupt-von Steiger* und Major *Ed. Risold* haben auf das Bestimmteste erklärt, wegen anderweitiger Geschäftsüberhäufung eine Wiederwahl für die von ihnen bisher bekleideten Stellen des *Generalsekretärs* und des *Bibliothekars* nicht mehr annehmen zu können; ebenso wird die Stelle des II. Vizepräsidenten neu besetzt werden müssen, nachdem Hr. *D. Kaltbrunner* infolge seiner neuen Wirksamkeit voraussichtlich nach der Westschweiz übersiedeln wird.

Das Komite beschliesst der Generalversammlung für die neu zu besetzenden Stellen vorzuschlagen: als II. Vizepräsidenten: Hr. Dr. Aug. von Bonstetten-de Roulet; als Generalsekretär: Hr. Raymond;

als Sekretär für die Korrespondenzen: Hr. Ch. Hoch; als Bericht-
erstatte: Hr. N. Leuzinger; als Bibliothekar: Hr. Dr. G. Beck; als
Beisitzer: Hr. Oberforstinspektor Coaz und Hr. F. Müllhaupt-
von Steiger.

7) Zur Aufnahme werden vorgeschlagen:

a) als korrespondirendes Mitglied: *Vicomte de Sandreval*;

b) als ordentliche Mitglieder: die HH.:

Otto Kurz, vom Bureau des Hrn. Fürsprecher Jacot.

Rud. Lindt, Apotheker, Grossrath und Gemeinderath.

Amad. von Muralt, Ingenieur und Gemeinderath.

J. J. Schneider, Direktor der Rettungsanstalt Bächtelen b/Bern.

